Liebes Publikum,

„ein Zimmer mit Aussicht“ hat der berühmte Regisseur Luc Bondy das Theater einmal genannt. Ich füge an: Möge es auch eines mit Einsichten sein. Das Paradoxe an der Theaterkunst, die weit in die Welt ausholt, um uns zu uns selbst zu führen, soll vergnüglicher Leitfaden durch ein Programm der Superlative sein: Von der ältesten überlieferten Tragödie der europäischen Theatergeschichte bis hin zu einer Uraufführung, von einem Chor mit etwa 500 Bürgerinnen und Bürgern über einen fast sechsstündigen Theater-Marathon macht das Fest seinem Namen alle Ehre. Festival THEATERFORMEN präsentiert die Formenvielfalt des zeitgenössischen Sprechtheaters. Im Großen Haus setzt sich die Hauptachse des Programms in Bewegung: Die immer jungen Tragödien von Aischylos und Shakespeare erzählen vom Umgang der Menschen mit der Macht. Nichts beschäftigt in diesen Tagen mehr als der gefühlte Verlust an Demokratie und Mitsprache, die Überwachung und damit verbundene Einengung von gewohnter Freiheit und Öffentlichkeit. Um diese Themen drehen sich alle Produktionen und beleuchten die brennenden Fragen der Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln: Elf außergewöhnliche Inszenierungen aus Asien, Nord- und Südamerika, Europa und Ozeanien werden zu erleben sein. Künstler aus Argentinien, Chile, Deutschland, Frankreich, dem Iran, Kanada, der Republik Moldau, Neuseeland, Österreich, Polen, der Tschechischen Republik und Usbekistan wollen Sie neugierig machen auf ihre theatralischen Welten. Sie können diese an ganz ungewohnten Orten entdecken: im Rebenpark, in der wichmannHalle, in einer Torte und auch in einem „Baracken-Theater“ mitten in der Stadt.
In der **Internationalen Theaterwerkstatt** bietet das Festival Vorträge und Diskussionsrunden zur Entwicklung des europäischen Theaters und unserer Demokratie. Sie begleitet den Entstehungsprozess der Inszenierung von „Die Perser“.
Mit einer einzigartigen Fotokunst-Aktion halten der ukrainische Fotograf Boris Mikhailov und der Absolvent der HBK Sascha Weidner die „Perser“-Chorsprecher in bewegenden Bildern fest. Neben entstehenden Portrait-Plakaten sollen ihre Aufnahmen Eingang in ein Foto-Buch finden, das im Anschluss an das Theaterprojekt veröffentlicht wird.
In diesem Programmbuch finden Sie Ausschnitte aus Bildern, die junge, hoch talentierte Künstler aus den Elendsvierteln von Rio de Janeiro für das Festival angefertigt haben. Sie beschäftigten sich mit Griechenland und der Geburtsstunde der Demokratie. Die Originale werden im eigens eingerichteten Festivalzentrum in der ehemaligen Öffentlichen Bücherei ausgestellt sein. Dort lädt ein interkontinentales Rahmenprogramm zum Verweilen nach dem Theater ein.
Besonderer Dank gilt allen Unterstützern und Förderern, Freunden und Partnern des Festivals.

Herzlichst,
Ihr Stefan Schmidtke und Team 2008

Festival THEATERFORMEN 2008 ist eine Veranstaltung des
Staatstheaters Braunschweig, unterstützt durch das
Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
die Stadt Braunschweig,
die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und die
Niedersächsische Lottostiftung.

Besonderer Dank gilt unseren Unterstützern und Sponsoren:

Stiftung Niedersachsen
Goethe Institut
Veolia Environnement
Bundeszentrale für politische Bildung

Französische Botschaft/Kulturabteilung
Bureau du Théâtre et de la Danse
CULTURES FRANCE
Antenne culturelle Niedersachsen

Vertretung der Regierung von Québec
Conseil des arts et des lettres du Québec
Entente de développement culturel Québec

Polnisches Institut Berlin
Polnisches Institut Wien
Instytut Adama Mickiewicza

Nederlands Fonds voor Podiumkunsten
Niederländische Botschaft in Berlin

Consejo Nacional de la Cultura y las Artes, Chile

Creative New Zealand

Stadt Braunschweig, Fachbereich Kultur
Braunschweig Stadtmarketing GmbH
NDR Niedersachsen 19.30 das Magazin
Autohaus Schatta
W. Buttmann GmbH & Co. KG
Rebenpark GmbH
Gattermann Immobilien Projekt GmbH
City-Hotel Braunschweig
Beyrich DigitalDruck
TEAM Relocations GmbH
Metro SB-Großmarkt Braunschweig

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Seite 1
Danksagung Seite 2
Inhaltsverzeichnis Seite 3

La Baraque – Cantine musicale Seite 6
Frankreich

Goodies, Beasties and Sweethearts Seite 10
Bonbons, Bestien und Lieblinge
Kanada

Die Perser Seite 14
Deutschland

INTERNATIONALE THEATERWERKSTATT Seite 20

The Candlestickmaker Seite 30
Neuseeland

Quartet: A Journey to North Seite 34
Iran

Radenie s gratanom Seite 38
Erleuchtung durch einen Granatapfel
Usbekistan

Los Mansos Seite 42
Die Sanftmütigen
Argentinien

Newa Seite 46
Chile

Dwoje biednych Rumunów mówiących po polsku Seite 50
Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen
Deutschland

Romeinse Tragedies Seite 54
Römische Tragödien
Niederlande

»Moldova Camping« Seite 60
Republik Moldau/Deutschland

RAHMENPROGRAMM Seite 64
SPIELPLAN Seite 66
KARTENPREISE Seite 68
KARTENSERVICE Seite 69
SPIELSTÄTTEN Seite 70
UNTERSTÜTZER UND SPONSOREN Seite 71
IMPRESSUM Seite 72

La Baraque – Cantine musicale

ERÖFFNUNG in der Stadt

Théâtre Dromesko — FRANKREICH

SPIELORT	Platz der Deutschen Einheit
PREMIERE	4. Juni um 21.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14. und 15. Juni jeweils um 21.00 Uhr
DAUER	nach Belieben des Publikums
PAUSE	Suppenpause

Von und mit	**Igor** **Lily** **Petr Forman** **Matej Forman** **Milan Forman** **Monique Brun** **Sani Berki** **Janös Sandor** **Jëno Sorös** **Bela Shenkova** **Philippe Tivillier** **Alain Demoyencourt** **Micha Weber**
Produktion	**Théâtre Dromesko, Rennes**
Koproduktion	**Théâtre National de Bretagne** **Ville de Rennes, Ministère de la Culture et de la Communication**

In deutscher, französischer und tschechischer Sprache.

Unterstützt durch DRAC Bretagne Ministère de la Culture et de la Communication, Rennes Métropole, dem Conseil Régional de Bretagne und dem Conseil Général d'Ile et Vilaine.

Das Gastspiel wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Veolia Environnement, vom Bureau du Théâtre et de la Danse/Französische Botschaft, CULTURESFRANCE und von Antenne culturelle francaise Niedersachsen.

Wenn das weltweit gereiste **Théâtre Dromesko** mitten in Braunschweig seine Bretter aufschlägt und die Künstler aus Frankreich Sie dazu einladen, an Tischen Platz zu nehmen, auf denen Suppenteller, Gläser und Brot bereitgestellt werden, dann beginnt ein einzigartiges Theatererlebnis, bei dem jeder Akteur werden kann, ohne eine Rolle einstudieren zu müssen. „La Baraque", die „musikalische Kantine" aus Rennes in der Bretagne, wird Ort dieses ungewöhnlichen Abends, bei dem Musiker spielen, der Tisch gedeckt und Gemüse geschält wird, während Hausherr Igor und seine Frau Lily die Kinder zu Bett bringen. Was sich zwischen dem betörenden Duft französischer Köstlichkeiten, dem hinreißenden Gesang von Lily und fliegenden Marionetten noch so entspinnt, ist mit Worten hier nicht zu beschreiben, denn das Publikum selbst entscheidet über den Verlauf der Vorstellung. Verraten sei nur eines: Wenn ein gewisser Charles erscheint und sagt, „Seien Sie bitte einen Moment still", dann ist der Abend schon in vollem Gange, sind die Zungen gelöst und das kleine Welttheater wird jedem einzelnen Gast viele verblüffende Begegnungen beschert haben.

Das **Théâtre Dromesko** der Brüder Petr, Matej und Milan Forman, allesamt Söhne des weltbekannten Regisseurs Milos Forman, ist eine locker zusammengefügte Gruppe von Künstlern, die Arbeits- und Lebenseinstellungen teilen. Sie sind Musiker und Puppenspieler, die Marionetten bewegen, atemberaubende Szenen entwerfen und auch als lebende Doppelgänger ihrer Figuren auftreten.
1997 schufen die Brüder Forman gemeinsam mit dem **Théâtre Dromesko** und dem Théâtre National de Bretagne das Theaterprojekt „La Baraque". Ihre „musikalische Kantine" kennt keine Schranke zwischen Publikum und Darstellern, gehört zu den herausragenden Kunstereignissen des zeitgenössischen Theaters in Frankreich und ist international gefeiert.

www.dromesko.net

RAIKA

Goodies, Beasties and Sweethearts
Bonbons, Bestien und Lieblinge

Theater-Kunst-Installation und Spektakel für Menschen ab 4 Jahren

EUROPA-PREMIERE

Théâtre des Confettis — KANADA

SPIELORT	wichmannHalle/Hoflager
PREMIERE	6. Juni um 15.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	6. Juni um 17.00 Uhr 7., 8., 14. und 15. Juni jeweils um 11.00, 14.00 und 17.00 Uhr 11., 12. und 13. Juni jeweils um 10.00 und 15.00 Uhr
DAUER	ca. 55 Minuten
PAUSE	keine Pause
Inszenierung/ Design	**Claudie Gagnon**
Assistenz	**Christian Fontaine**
Klangatmosphäre/ Musik	**Frederic Lebrasseur**
Mit	**Valérie Descheneaux** **Mathieu Doyon** **Eric Leblanc**
Produktion	**Théâtre des Confettis, Québec**
Koproduktion	**Carrefour international de théâtre de Québec**

Ein pantomimisches Stück.
Den Theaterbesuchern wird bequeme Kleidung empfohlen.

Das Gastspiel „Goodies, Beasties and Sweethearts“ wird ermöglicht durch die Unterstützung des Conseil des arts et des lettres du Québec und des Kulturförderungsprogramms des Ministère de la Culture, des Communications et de la Condition féminine du Québec und der Stadt Québec.

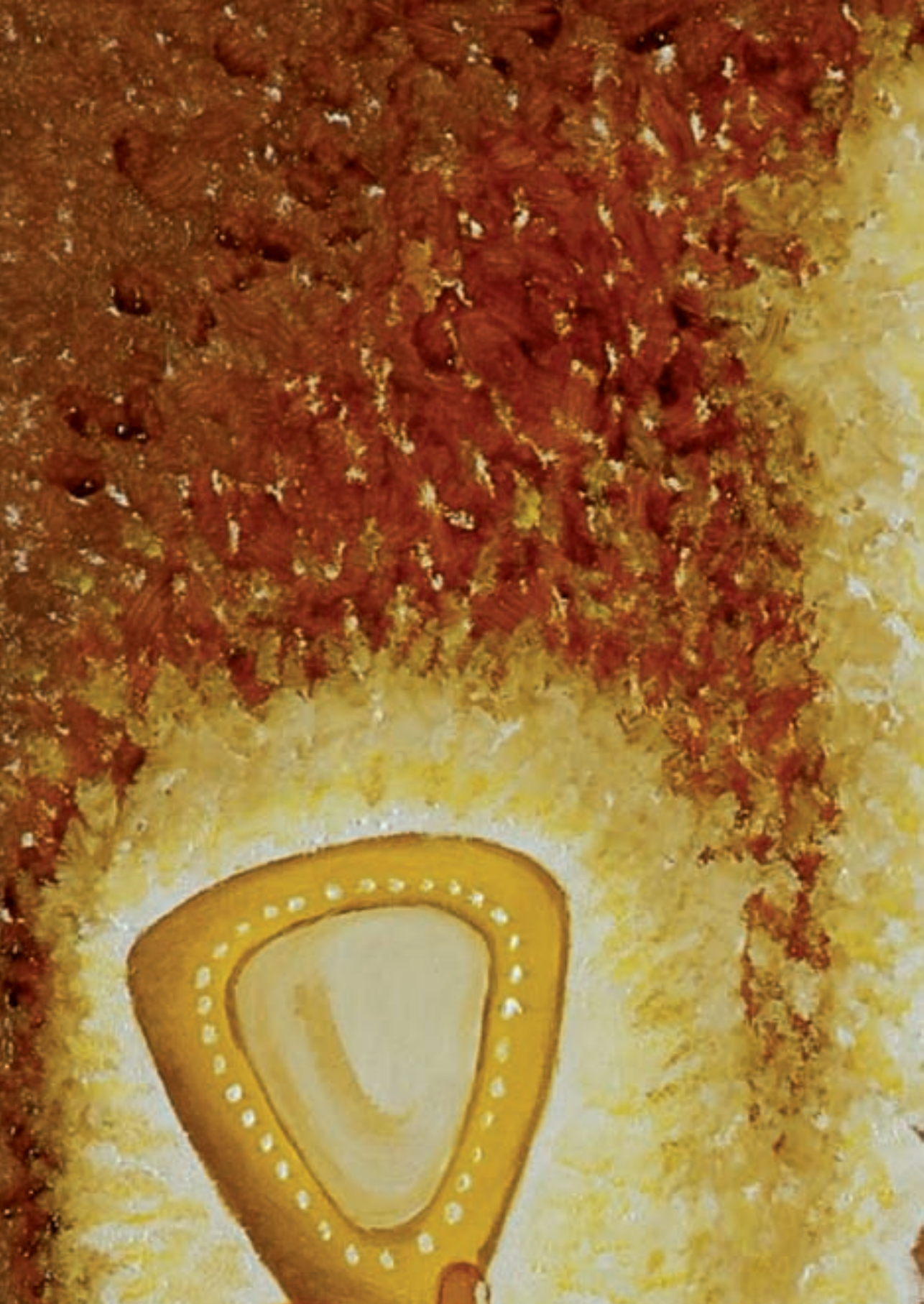
So eine leckere Riesentorte hat die Welt noch nicht gesehen! Sie ist so groß wie ein Haus und hat auch noch eine richtige Tür. Aber Achtung! Wer durch diese hineinschlüpft, wird ein paar knifflige Aufgaben zu lösen haben: Wie gelangt man im Inneren aus dem ersten Zimmer weiter in das nächste? Was verbirgt sich hinter den Spiegeln und den geheimnisvollen Bildern? Darf man all die verstreuten Süßigkeiten mitnehmen, oder sollte man sie besser gleich an Ort und Stelle aufessen? Wie findet man heraus, was da noch so alles passiert?

Alle neugierigen Geister mit Entdeckerfreude können auf Erkundungsreise gehen und dabei Theater einmal ganz anders erleben. Mittendrin in einer Torte kann jeder mitspielen und Held in seinem eigenen Stück werden. Für Aufgeweckte ist das alles kein Problem – wenn da nicht überall die süßen Sachen lauern würden...

Die kanadische Künstlerin Claudie Gagnon hat eine im wahrsten Sinne des Wortes begeh-, begreif- und erlebbare Theater-Installation für junge Zuschauer ab 4 Jahren geschaffen. Aber auch neugierige Erwachsene können die magische Anziehungskraft süßer Sachen auf vergnügliche Weise miterleben. Als „Archäologin des Alltags“ hat Claudie Gagnon Objekte aus der täglichen Erfahrungswelt arrangiert und zu neuem, unerwartetem Leben erweckt.
Nach einem spannenden Labyrinth-Parcours gibt es im „Tortenhaus-Theater“ kurze pantomimische Spielszenen mit Musik und Geräuschen, die sich um das Essen und die Verführungen drehen, denen nicht nur die Jüngsten gern erliegen.

Das **Théâtre des Confettis** aus Québec gehört zu Kanadas führenden Kinder- und Jugendtheatern und ist erstmals in Europa zu Gast. „Goodies, Beasties and Sweethearts“ wurde mit zahlreichen Preisen bedacht und verbindet Theater auf amüsante Art und Weise mit Bildender Kunst.

www.theatredesconfettis.ca



Die Perser

Aischylos

ERÖFFNUNG im Großen Haus
EIN THEATERPROJEKT MIT 500 BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien

SPIELORT	Großes Haus
PREMIERE	6. Juni um 20.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	7., 8., 9. und 10. Juni jeweils um 20.00 Uhr
DAUER	ca. 130 Minuten
PAUSE	keine

Konzept/Inszenierung/ Partitur	**Claudia Bosse**
Regieassistenz	**Andreas Gölles**
Koordination/Recherche/ Dramaturgische Mitarbeit	**Anselm Lenz, Anke Dyes**
Produktionsleitung	**Caroline Farke**
Übersetzung	**Peter Witzmann/Heiner Müller**
Chor der 500	**Bürgerinnen und Bürger im Alter von 12 bis 79 Jahren aus Adenbüttel, Benkte, Braunschweig, Broitzem, Buchhorst, Burgdorf, Cremlingen, Destedt, Dettum, Dibbesdorf, Düsseldorf, Erkerode, Essemrode, Essen, Evessen, Frellstedt, Gifhorn, Hamburg, Helmstedt, Heere, Hildesheim, Holle, Hordorf, Königslutter, Lehre, Meine, Müden, Ohrum, Peine-Vöhrum, Rehningen, Salzgitter, Schwülper, Sehlde, Sickte, Thiede, Vechelde, Velpke, Veltheim-Ohe, Weddel, Wedlinstedt, Wendeburg, Wenden, Weyhausen, Wolfenbüttel und 19 Nationen: Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Indonesien, Iran, Island, Italien, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland und der Türkei**
Chorführer	**Roland Bedrich, Anne Cathrin Buhtz, Inga Kolbeinsson, Hanna Legatis, Christoph Linder, Oliver Losehand, Christiane Ostermayer, Ilona Christina Schulz, Katja Thiele, Cornelia Windmüller**
Atossa	**Doris Uhlich**
Bote	**Jörg Petzold**
Dareios	**Christine Standfest**
Xerxes	**Marion Bordat**

Die Zuschauer stehen gemeinsam mit dem Chor auf der Bühne. Bitte informieren Sie sich im Vorfeld an der Theaterkasse.
Im Anschluss an die Vorstellung am 7. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

Eine Gemeinschaftsproduktion von Festival THEATERFORMEN, Staatstheater Braunschweig und theatercombinat wien.
Die französischsprachige Premiere von „grü500-les perses“ fand im November 2006 in einer Koproduktion von theatercombinat wien mit dem Théâtre du Grütli in Genf statt.

Acht Jahre nach dem Sieg der Griechen über die persische Kriegsflotte stellt der Tragödiendichter Aischylos die Feinde Athens auf die Bühne. In seinem Zeitstück über die Seeschlacht in der Meerenge von Salamis bekommt der geschlagene politische Gegner Gestalt, darf selbst sprechen – allerdings mit den Stimmen der Sieger. Ein künstlerischer wie auch politischer Geniestreich für das Selbstverständnis der jungen athenischen Demokratie. Sprache wird so Waffe und Instrument ihrer Ideologie. Die Bürger Athens, selbst auf der Bühne, werden zu ihren Trägern und Protagonisten. Das Stück „Die Perser" ist die erste Medialisierung von Krieg und Geschichte auf dem Theater, geschrieben in 1075 Versen. 500 davon trägt allein der Chor. Er ist die Hauptfigur in dieser Tragödie.

Die junge Regisseurin Claudia Bosse nimmt in ihrer Inszenierung den Grundgedanken dieser ältesten politisch-ästhetischen Praxis unserer westeuropäischen Kultur auf: Ein Chor aus Bürgerinnen und Bürgern steht im Zentrum ihrer Arbeit. Sie hat einen Aneignungsprozess von Sprache und Theater, begleitet von theoretischen Vorträgen, in Gang gesetzt. Ihrem Aufruf: „Sei Perser! Demokratie erproben im Chor der 500!" sind mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger aus 44 Orten der Region und 19 Nationen gefolgt. Nach einem weltweit einzigartigen Arbeits- und Probenprozess, der gleichzeitig eine praktische Diskussion über Theater und Formen der Demokratie in Bewegung gebracht hat, treten sie nun gemeinsam auf die Bühne ihres Staatstheaters. Der Chor ist eine Organisationsform unterschiedlicher Körper und Biografien, die sich über Atem und Rhythmus mit sich, den anderen und dem Text oder einer Bewegung auseinander setzt. Das Publikum wird an diesem Theaterabend Teil des Chorkörpers und kann dem Geschehen des Stückes und dem Kraftfeld des Chors unmittelbar beiwohnen.

Die Inszenierung stützt sich auf eine Stückbearbeitung des bekannten Dramatikers Heiner Müller, nach einer Interlinear-Übersetzung von Peter Witzmann. Aischylos erzählt 472 v. Chr. die Ereignisse um die Seeschlacht von Salamis (480 v. Chr.): Die Perser warten in der Königsstadt Susa auf Nachricht von ihrem Heer. Der Chor persischer Greise sowie Atossa, Mutter des Königs Xerxes und Witwe des Dareios, werden von üblen Vorahnungen heimgesucht. Ein Bote kommt und berichtet über die Niederlage der persischen Kriegsflotte. Der Chor ruft den verstorbenen Herrscher Dareios an und erfährt durch dessen Weissagung, dass das gesamte Kriegsheer vernichtet wurde. Am Ende betritt Xerxes als einzig Überlebender die Szene und stimmt gemeinsam mit dem Chor eine Totenklage an.

MIT

Beate Achilles
Judith Adomeit
Franz C. Agthe
Elisabeth Ahrling-Witte
Karl-Christian Amme
Renate Amme
Sabine Antrack
Florian Arnold
Karin Asche
Mansour Aslanbeigi
Melanie Bänsch
Franziska Bartsch
Manuela Bartsch
Stefan Bauer
Dörte Baumann
Nadine Beck
Theo Becker
Angela Becker
Isabell-Christin Behrendt
Jutta Behrendt
Susanne Bei der Kellen
Roswitha Bender
Martha Berg
Werner Bergau
Hannelore Berzins
Thomas Billhardt-Schmitz
Angela Bleser-Baydur
Andreas Blöcher
Hilde Blum
Barbara Blunck
Liang Bo
Barbara Bock
Vanessa Bode
Michaela-Pascale Boehlke-Meyer
Niklas Boehm
Tanja Bolm
Silke Borchert
Karl-Heinrich Borm
Helga Bosse
Sönke Brandt
Peter Brockmeier
Monika Brombach
Katrin Brüning
Christine Burgdorf
Pirzade Cakir
Luitgard Camerer
Ghita Cleri
Martina Clusmann
Christine Cordes
Cherry Corpuz
Angela Camara Correa Gelhaar
Kornelia Czarnota
Karin Dahms
Marlene Dannheim-Mertens
Jürgen Daube
Susanne Dierig
Arwed Diestelmann
Angelika Dikhoff
Carsten Dittmann
Ulrich Domeier
Norma Dowald-Spillmann
Uwe Drewen
Sabine Drewes
Ric Drews
Mariola Drozd-Ungruhe
Heike Düwel
Nassipul Dyussembekova
Heike Eberius
Anne-Marie Egert-Schmidt
Martin Ehrich
Freya-Debora Elsner
Claudia-Barbara Elsner
Anna Elvins
Jasmin Ernst
Claudia Evers
Barbara Eversberg
Dr. Eskandar Fallahi
Roswitha Fallahi
Cindy Fasanya
Theresia Fehrenbacher
Brigitta Feulner
Zina Fiege
Julia Fileschi
Jutta Finger
Maria Fischer-Sander
Nina Flamme
Astrid Flohr
Antje Folke
Kira Forst
Renato Fraenkel
Birgit Franke
Ute Franke
Kerstin Franke
Madlen Franke
Anja Frasunkiewicz
Sarah Katharina Fray
Louisa Frenzel
Kathrin Fresenbet
Bodo Frommann
Sandra Fülling
Simone Fürst
Uwe Gabler
Antonina-Shipua Gälbmann
Evi Gavrili-Kassaveti
Wolf-Dieter Geisler
Petra Gelinek
Barbara Gendolla
Miriam Gepp
Bernd Gimborn
Babette Goldbach
Gerlinde Gömmel
Jan Gößner
Erika Gottschalk-Riske
Ulrich Grammel
Jutta Gremmler
Cornelia Gries
Cornelia Grimm
Astrid Gröber
Matthias Groß
Werner Grothe
Edith Grumbach-Raasch
Susanne Gründel
Laura Ellen Grundemann
Cornelia-Regina Grundmann
Erdogan Gülcan
Steve Gülzow
Adrian Gunkel
Kimberly Guttmann
Christine Guttmann
Gabriele de Haan
Katja Hagedorn
Klaus Harbusch
Regine Harbusch
Ursula Hartmann
Beate Hatko
Susanne Hauswaldt
Elske Hauswaldt
Heidi Heinath
Johannes Heinen
Merve Heinrich
Andreas Heinrich
André Hemmes
Liane Hensling-Pohl
Anja Hermann
Gudrun Hermann
Hanne Herrmann
Regina Hillar
Martina Hillebrecht
Brigitte Hillger
Angelika Hillmann
Wilfried Hilse
Petra Hinrichs
Carla vom Hoff
Christa Hoffmann
Herbert Hoffmann
Astrid Höft
Uwe Hohm
Christa Holzhauer
Susanne Höne
Heidi Hornburg
Venus Hosseini
Uda Hübner
Hannelore Hübner
Emil Hübner
Wilfried Huhn
Hans-Peter Ibenthal
Cornelia Isensee
Adrian Jacob
Stefan Jacobs
Amala Jäger
Burkhard Jäger
Wolfgang Jahns
Charlotte Jakob
Ilse Junge
Wiltrud Kahlert
Karin Kalsen
Frank-Michael Kalsen
Sabina Kaluza
Patrick Kaluza
Uwe Kammerhoff
Antonia Kamp
Anne Kampendank
John Kansted
Josef Kantner
Luisa Karan
Maria Karnagel
Sigrid Kaßler
Antje Kasten
Birgit Kaupsch
Ingrid Kautz
Karsten Keibel
Páris Keller
Angelika Kemmling
Heiner Kennerknecht
Claudia Ketteler
Samira Khodaei
Monika Kinkel
Petra Kirchberger
Laura Kischkel
Birgit Klauder
Petra Klay
Eva Kleinschmidt
Dr. Eberhard Kleinschmidt
Stefanie Klemp
Rainer Klepper
Rainer Klingenberg
Andreas Klose
Andrea Knauterhase
Michaela Knerr
Angelika Köcher
Helmut Köcher
Wolfgang Koebbel
Matthias Kohl
Sabine Kohlbrecher
Sabine Köhler
Anja Könnecke
Désirée Körner
Jonas Korte
Felix Korth
Ria Koska
Dr. Elke Kottutz
Anjuta Kowalewsky
Klaus Kraus-Langhardt
Ferdinand Krebs
Jörg Kreft
Stefan Krense
Gunter Krense
Ingeborg Kresse-Blümel
Marie Kriegeskorte
Gundula Kriegeskorte
Dorothea Krock
Edgar Krüger
Brigitta Krüger
Cora Kruse
Brigitte Kruse-Flügel
Eckart Kuhlen
Renate Kuske
Katy Küster
Evelyn Lachmund
Heinz-Diester Lange
Hilke Langer
Günther Langer
Christa Lau
Anna Lautenbach
Reinhold Lehner
Annette Leibrock
Regina Leitner
Annegret Lemke
Soraya Levin
Ulrike Liebig
Berit Liehr
Martina Liehr
Götz Lindner
Dagmar Lipovac
Dieter Lochau

Christine Lochte
Andreas Lochte
Magdalene Lohmann
Heidi Lohrengel
Christiane van Lohuizen
Elke Lübeck
Bogumita Lubocka
Petra Lüddecke
Dagmar Luhmann
Katharina Lux
Sabine Luxa
Dr. Sabine Magnus
Monika Manhenke
Annelie Mann
Mitja Marheine
Jutta Martens
Claus-Rüdiger Martin
Maike Martin
Gesa Mathiak
Petra Mauer
Tanja Mehlstäubler
Daniela Meier
Heike Meinke
Armin Meixner
Karin Meixner
Beate Mencke-Hasan
Dr. Gottfried Mende
Axel Menzel
Sina Meyer
Marietta Meyer
Nadine Meyer
Christoph Michalzik
Viktoria Mikhailova
Dagmar Mischke-Schildgen
Marijana Mitrovic
Kurt Moneke
Christel Moneke
Sebastian Möslein
Erika Mucha
Agnes Mückner
Therese Musols
Regine Nahrwold
Gaby Naue
Nayra Naue
Tessina Naumann
Elisabeth Nawrot
Eveline Neuwinger
Juliane-Marie Nickel
Astrid Nickel
Tim Nickel
Ramona Niegebar
Horst Niemeier
Simone Nieswandt
Gabriele Nitsche
Maike Noack
Friederike Noske
Gisela Noske
Ursula Oberwinkler-Weigelt
Ina Ockel
Leila Okanovic
Kai Ottinger
Olivia Otto
Katrin Pachel
Constanze Paliga
Marion Pallas
Juliane Parow
Bianca Pasnjikowski
Dorit Passiep
Desirée de Payrebrune
Regina Penner
Silvia Penszuck
Katharina Perl
Angelika Perl
Edith Perret
Kathrin von Petzinger
Irmgard Pfeifle
Gabriele Pieper
Klaus Pieper
Bernadette Plaschik
Angela Plentz
Diana Pontana
Silke Raack
Ines Rahaus
Elke Rappold
Judith Rasehorn
Paula Rathjen
Urban Regenauer
Gisela Reichelt
Jutta-Barbara Reinefeld
Marianne Reiß
Anneke Reiß
Robert Renno
Walter Richter
Carl-Leon Ring
Petra Ring
Romana Ringel
Michael Ritter
Astrid Roeder
Sabine Roppel-Krebs
Karin Rosenthal
Silke Rumpf
Georg Ruske
Astrid Rutsch
Christine Sagebiel
Ulrike Schaper
Heike Scharfschwert
Mario Schattney
Ines Schaub Gomerčić
Helmut Schelz
Marie-Luise Schenk
Janna Schenk
Tina Scheufler
Maren Schinke
Irina Schischova
Mimi Schlüter
Ariane Schlüter
Renate Schmidt
Sibylle Schmidt
Bettina Schmidt
Dorothea Schmidt
Kristina Schmitz
Angela Schmitz
Karola Schmögner
Silke Schomberg
Silvia Schönberg
Werner Schönfeld
Joachim Schrader
Cornelia Schrader
Klaus Schröder
Rosemarie Schröter
Roswitha Schubert
Rosemarie Schuck
Martina Schüler
Marie Luise Schulz
Wilhelm Schulze-Marmeling
Dagmar Schumacher
Nora Schütz
Christine Schütz
Barbara Schwarz
Heidemarie Schwerkschlies
Elke Seebaum
Annemarie Seidner
Till Seifert
Klaus Seiler
Hildegard Seipelt
Hanns Seitz
Irina Serd
Detlef Seydel
Aziz Seyiteylu
Fu Shunwei
Nicola Siegler
Hilke Simon
Maike Siuts
Kristin Speidel
Charlotte Spoer
Ursula Sporleder-Wulf
Maren Springhorn
Mandy Stegen
Ulrike Stein
Anne Steiner-Khodaei
Johannes Stempin
Nicole Sternitzke
Antje Stolpe
Sandra Stövesandt
Elisabeth Strauch-Bergau
Jan-Ole Stumm
Birgit Stumpf
Brigitte Süßner-Greve
Eila Sutela-Korty
Maik Teßmann
Ute Maria Teubner
Diana Theelke
Roswitha Thiele
Christa Timm
Susann Tonne
Thomas Töpfer
Sonja Torney
Sabine Ulbrich
Charlotta Urbe
Birgit Waaga
Lisa Wachter
Volker Wagner
Brigitte Walter
Frauke Wandmacher
Hannelore Warnke
Helga Weber
Gabriele Weinlich
Rita Weise
Inge Weiß-Bittner
Ralf Wellmann
Monika Wendler
Charlotte Werner
Veronika Werner
Katrin Werner
Rolf Wesemann
Anneliese Westendorf
Beate Westphal
Nicole Weterling
Anne-Doris Wiebe
Wolfgang Wiechers
Andrea Wiemann
Monika Wiethüchter
Ingrid Wildermann
Carmen Wille
Harald Wilm
Ursula Winter
Astrid Wolff
Brigitte Wolff
Johannes Wolframm
Ingrid Wolframm
Cecilia Wollenweber
Christiane Wollin
Dieter Wollny
Karl-Georg Wrede
Diana Wurster
Jochen Wurster
Angelika Wüsthoff-Weber
Yasemin M. Yüksel-Glogowski
Conny Zander
Andrea Zernitz
Margit Zeugke
Heidemarie Ziegler
Isolde Ziemer
Tiziana Zizzi

Stand 1. April 2008

INTERNATIONALE THEATERWERKSTATT

Unter diesem Titel ordnen sich verschiedenste künstlerische Aktivitäten des Festivals THEATERFORMEN. Die **Internationale Theaterwerkstatt** gibt geschützten Raum für gemeinschaftliches Nachdenken und Experimentieren. Sie ergänzt den Probenprozess zu Aischylos' „Die Perser" mit Vorträgen, einem Foto-Kunstprojekt, einer Ausstellung und einer Performance-Aktion im Stadtraum.
Zentraler Treffpunkt für Wissens- und Erfahrungsaustausch der **Internationalen Theaterwerkstatt** ist eine „Bar", die p-bar. Ab April laden Wissenschaftler und Künstler die interessierte Öffentlichkeit zu Vorträgen und Diskussionsrunden ein. Der Name p-bar weist assoziationsreich auf die Vielgestaltigkeit der zu erwartenden Themen hin: p kann Perser, Probe, Praxis, Produktion, Poetik oder auch Politik heißen. All diese Begriffe stehen in historischen, ästhetischen und auch gesellschaftlichen Zusammenhängen zur THEATERFORMEN-Produktion von „Die Perser". In ihren Wissensgebieten ausgewiesene Experten beleuchten eine Vielzahl von Fragestellungen. Einerseits geben sie Einblick in den Entstehungsprozess der Inszenierung selbst, andererseits umreißen sie mit einem Rundumblick das gesellschaftliche Umfeld von Theaterproduktion generell.

Die hier ausgewiesenen Veranstaltungen der p-bar finden jeweils im Anschluss an die Proben um 21.00 Uhr im Rebenpark statt. Eintritt frei.

18. April Chor-Körper als szenisches Verfahren. Körper- und Gesellschaftsbilder.

Die griechische Tragödie war eng verknüpft mit dem politischen Alltag, den rhetorisch-argumentativen Darstellungsweisen einer Gesellschaft, die das Theater als zentrales Medium brauchte, um die innen- und außenpolitischen Krisen einer werdenden Weltmacht zu reflektieren. Am Anfang und im räumlichen Zentrum dieser Theaterform steht der Chor. Der Vortrag untersucht theaterhistorische Beispiele unterschiedlicher Chorkonzepte der letzten 100 Jahre und deren jeweilige Körper- und Gesellschaftsbilder.
Prof. Hajo Kurzenberger ist Professor für Theaterwissenschaft und Theaterpraxis im Studiengang Szenische Künste der Stiftung Universität Hildesheim und Direktor des Instituts für Medien und Theater. Der Theaterchor ist seit vielen Jahren Schwerpunkt seiner Forschung und Ausgangspunkt zahlreicher Projekte mit seinen StudentInnen. Er arbeitet als Produktionsdramaturg in Basel, Berlin, Zürich und Hamburg.

25. April Die griechische Tragödie – kritisches Gedächtnis der Demokratie

Die klassischen Tragödien waren keine Theaterstücke im Sinn des modernen Kulturbetriebs, sondern eingebunden in den kultur-politischen Kontext des autonomen Stadtstaats. Sie sind Teil der öffentlichen Diskussion der Legitimationsprobleme der jungen Demokratie, die sich noch nicht an älteren Vorbildern orientieren konnte. Die hier erstmals in unserer Geschichte auftretende und sogleich intensiv reflektierte Gefahr der „Machbarkeit von allem" lässt die Tragödie zum Gedächtnis von Herkunft und Grenzen des Prinzips Freiheit werden – darin liegt ihre bis heute fortwirkende kritische Potenz.
Prof. Claus-Artur Scheier ist Professor für Philosophie an der Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig mit den Forschungsschwerpunkten Klassische Philosophie und Philosophie der Kunst.

9. Mai „Die Perser" – Zeit, Erzählung und Erinnerung

Die aischyleischen „Perser" sind die einzige erhaltene griechische Tragödie mit einem zeitgeschichtlichen Sujet – die Ruinen des Persersturms sind noch sichtbar, als das Stück uraufgeführt wird. In einem „close reading" diskutiert der Vortrag die besonderen Zeit- und Erzählstrukturen des Stückes und interpretiert die ihm eingeschriebene Reflexion über Erinnerung.
Prof. Jonas Grethlein ist Professor für Klassische Philologie an der Universität Heidelberg und veröffentlichte zuletzt „Das Geschichtsbild der Ilias. Eine Untersuchung aus phänomenologischer und narratologischer Perspektive".

16. Mai Eine Frage der Haltung: Das Lehrstück Brechts und die Sprache Heiner Müllers

Bertolt Brechts Lehrstück-Konzeption mit ihrer politischen und ästhetischen Erprobung von Haltungen und Heiner Müllers widerständige und produktiv provozierende Theaterkonzeption sind die Ausgangspunkte dieses Vortrags. Beide Autoren fordern eine politische Haltung gegenüber dem Text und dem Theater und stellen somit die Frage nach den Möglichkeiten und letztlich der Wirksamkeit von Theater. Aus Anlass der Braunschweiger „Perser"-Inszenierung auf der Grundlage von Heiner Müllers Textfassung und mit Bezug zum Brechtschen Lehrstück soll die Aktualität dieser Aspekte überprüft werden.
Prof. Florian Vaßen ist Professor für neuere deutsche Literatur an der Universität Hannover und Leiter des Studiengangs Darstellendes Spiel, arbeitet in Theorie und Praxis mit Brechts Lehrstücken und Heiner Müllers synthetischen Theaterfragmenten.

23. Mai Der Atem der Bürger: Der tragische Chor als Erfindung einer demokratischen Gemeinschaft

Wenn auch die Protagonisten professionelle Schauspieler waren, der Chor seinerseits bestand aus Bürgern. Die Bürger, die zu Choreuten bestimmt wurden, waren freigestellt von allen anderen ihrer politischen und militärischen Aufgaben. Singen und Tanzen in einem tragischen Chor war das Betreiben von Politik, das Agieren als Bürger, und nicht nur die Repräsentation des Politischen in einer mimetischen Distanzierung. Sophie Klimis untersucht in ihrem Vortrag den gesellschaftsbildenden Aspekt des Tragödienchors und betrachtet den Chor als ein performatives Instrument zur Konstitution athenischer Identität, das in der gemeinsamen Performance sicht- und erlebbar einen rituellen wie erzieherischen Effekt erzielte.
Prof. Sophie Klimis lehrt antike Philosophie an den Facultés Universitaires Saint Louis de Bruxelles. Sie setzt sich mit den Mitteln der Interdisziplinarität mit der Rezeptionsgeschichte und Interpretationsmethoden antiker Mythen und Tragödien auseinander. Sie veröffentlichte zuletzt „Archéologie du sujet tragique".

30. Mai Tod und Volk – Das Beklagen militärischer Katastrophen von der griechischen Antike bis heute

Dieser Vortrag setzt Aischylos' Stück in seinen antiken Kontext, den Folgen eines schrecklichen internationalen Krieges, und erörtert die andauernde Wirkungskraft des Stückes in modernen Aufführungen, die zurückzuführen ist auf den Stellenwert, den der Text Gefühlen wie Schmerz, Angst, Verlangen nach Rache einräumt - die seit jeher von militärischen und zivilen Verlusten verursacht worden sind.
Prof. Edith Hall ist Professorin für Classics & Drama, Royal Holloway, University of London. Sie übersetzte 1996 „Die Perser" neu ins Englische. Zuletzt veröffentlichte sie „Cultural Responses to the Persian Wars: Antiquity to the Third Millennium".

create your state

11. Juni um 18.00 Uhr auf dem Vorplatz des Staatstheaters Braunschweig
Mit allen ChorteilnehmerInnen von „Die Perser", den Experten Florian Vaßen, Edith Hall, Sophie Klimis und anderen, sowie dem gesamten „Perser"-Team.
Eine Volksversammlung als Abschluss des „Perser"-Projektes und Höhepunkt der begleitenden p-bar. Die Experten der p-bar Reihe geben Impulsstatements zu der letzten Vorstellung am 10. Juni und befragen die Chorteilnehmer zu dem vorangegangenen Arbeitsprozess, zu Erkenntnissen aus dem Umgang mit dem Text „Die Perser" und ihren Erfahrungen im Chor als älteste politisch–ästhetische Praxis unserer westeuropäischen Kultur. Die Tragödie als politisch-poetologisches Experiment, als ästhetisch-soziales Laboratorium.

Perser und Ich – Die Entstehung von Identität

6. – 15. Juni **Ausstellung von Arbeiten junger Künstler aus Rio de Janeiro im Festivalzentrum in der ehemaligen Öffentlichen Bücherei.**

Eröffnung am 6. Juni um 17.00 Uhr.

Dann täglich geöffnet ab 21.00 Uhr. Eintritt frei.
In Zusammenarbeit mit der Kunstschule **Spectaculu!**, Rio de Janeiro, und Professor Thomas Schirren, Fachbereich Altertumswissenschaften an der Universität Salzburg.

Gringo Cardia, einer der gefragtesten brasilianischen Bühnenbildner und Videokünstler, hat in einer abgelegenen Fabrikhalle in Rio de Janeiro ein ebenso selbstloses wie aufregend-wichtiges Projekt ins Leben gerufen: Junge Künstler aus den Elendsvierteln der Metropole (Favelas) erhalten in **Spectaculu!** die besondere Chance, ihre kreativen Möglichkeiten zu entwickeln und in gemeinsamen Arbeiten auszugestalten. In einem einwöchigen Seminar erarbeitete der Gräzist Professor Thomas Schirren mit den jungen Menschen die Bildwelt einer längst vergangenen Epoche. Wie im damaligen Athen unter der Bedrohung eines übermächtigen Reiches eine neue Identität gefunden wurde und diese Identität durch Aischylos' „Perser" kommuniziert wurde, so ging es hier um die Frage, ob und wie die eigene Lebensform Grundlage und Motor eines gesellschaftlichen Wandels werden kann. Da die Lebensform dieser jungen Menschen vor allem durch ihre künstlerischen Arbeiten bestimmt ist, spiegelt sich in den Bildern das künstlerische Ich als Keim einer neuen Identität.

Gringo Cardia ist Grafiker, Bühnenbildner, Architekt und Regisseur von Videoclips und mit einer Vielzahl von Preisen ausgezeichnet. Er arbeitet als Bühnenbildner für weltbekannte Ensembles wie den Cirque du Soleil und die Deborah Colker Dance Company. Sein einzigartiges Projekt, die Kunstschule **Spectaculu!** in Rio de Janeiro, bietet talentierten Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahren aus den Elendsvierteln und Vorstädten eine fundierte und kreative Ausbildung in diversen Kunstrichtungen, die sie für ein eigenständiges Leben und Arbeiten in künstlerischen Berufen vorbereitet.

Die Künstlerinnen und Künstler von **spectaculu!**:
Alana Carvalho de Oliveira, André dos Santos Assis, Angelo Mello da Silva, Dayane Ferraz Rezende, Fernanda Nascimento de Melo, Jefferson Modesto, Leonardo de Freitas Pinto, Marcelo Felipe dos Santos, Marciano Lima Rodrigues, Michelle G. de Freitas, Priscila Cardoso, Thiago Matos de Sul, Tiago do Nascimento Ortega, Victor Valentim da Silva Reis, Wibelson Salustino da Silva

Prof. Dr. Thomas Schirren ist Universitäts-Professor für Gräzistik am Fachbereich Altertumswissenschaften der Universität Salzburg. Er studierte Klassische Philologie und Philosophie in Göttingen und München, wurde in Gräzistik in München promoviert und habilitierte sich an der Universität Tübingen. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in Allgemeiner Rhetorik (antik, modern), antiker Philosophie und Wirkungsgeschichte und in der modernen Literaturtheorie. Er hat außerdem einen Namen als wissenschaftlicher Berater von modernen Inszenierungen antiker Stücke.

Die **Internationale Theaterwerkstatt** wird gefördert mit Mitteln der Niedersächsischen Lottostiftung und der Bundeszentrale für politische Bildung.

N.N.

Ein Fotoprojekt von Boris Mikhailov und Sascha Weidner.

Erste Bilder entstehen bei einem Treffen im Zug, beim Sprechen, bei Notizen, auch im Kopf, unterwegs. Die Fotografen Boris Mikhailov und Sascha Weidner arbeiten. In Braunschweig haben sich mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit bei einem Theaterprojekt angemeldet. Die Menschen werden ein Chor von Sprechern sein.
Erste Versammlung im Kleinen Haus. Das Projekt wird vorgestellt. Die Regisseurin Claudia Bosse spricht von einem gemeinsamen Rhythmus aller Körper, den es zu finden gilt, die Fotografen halten Bilder fest – so beginnt das Theater-Foto-Projekt. Es hat noch keinen Namen. Geschichte und die Geschichten der Teilnehmer werden es genauso formen, wie umgekehrt der Blick der beiden Fotografen auf sie, ihren Chor und ihre Stadt. Auf die Gegenwart in der neuen Mitte Europas, in der sich Menschen mit der ältesten überlieferten Tragödie der Theatergeschichte auseinander setzen.

Boris Mikhailov und Sascha Weidner beobachten den Proben- und Arbeitsprozess der THEATERFORMEN-Produktion von „Die Perser“. Der Chor, der in der Antike von den Bürgern der Stadt Athen gespielt wurde, ist die Hauptfigur in dieser griechischen Tragödie. In der Inszenierung von Claudia Bosse sind etwa 500 Menschen aus Braunschweig und dem Umland dieser Chor.

Die entstehende Fotoserie lässt nicht nur das Theaterprojekt und jeden einzelnen Mitwirkenden in mehreren Arbeitsschritten nach außen hin in der Stadt sichtbar werden, sondern ist ein eigenständiges Kunstwerk.

Die Bilder finden Eingang in ein Fotobuch, das im Anschluss an das Theaterprojekt veröffentlicht wird.

Das Fotoprojekt wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Stiftung Niedersachsen und das Sprengel Museum Hannover.

STIFTUNG NIEDERSACHSEN SPRENGEL MUSEUM HANNOVER

Boris Mikhailov

(*1938 in Charkow, UdSSR/Ukraine)

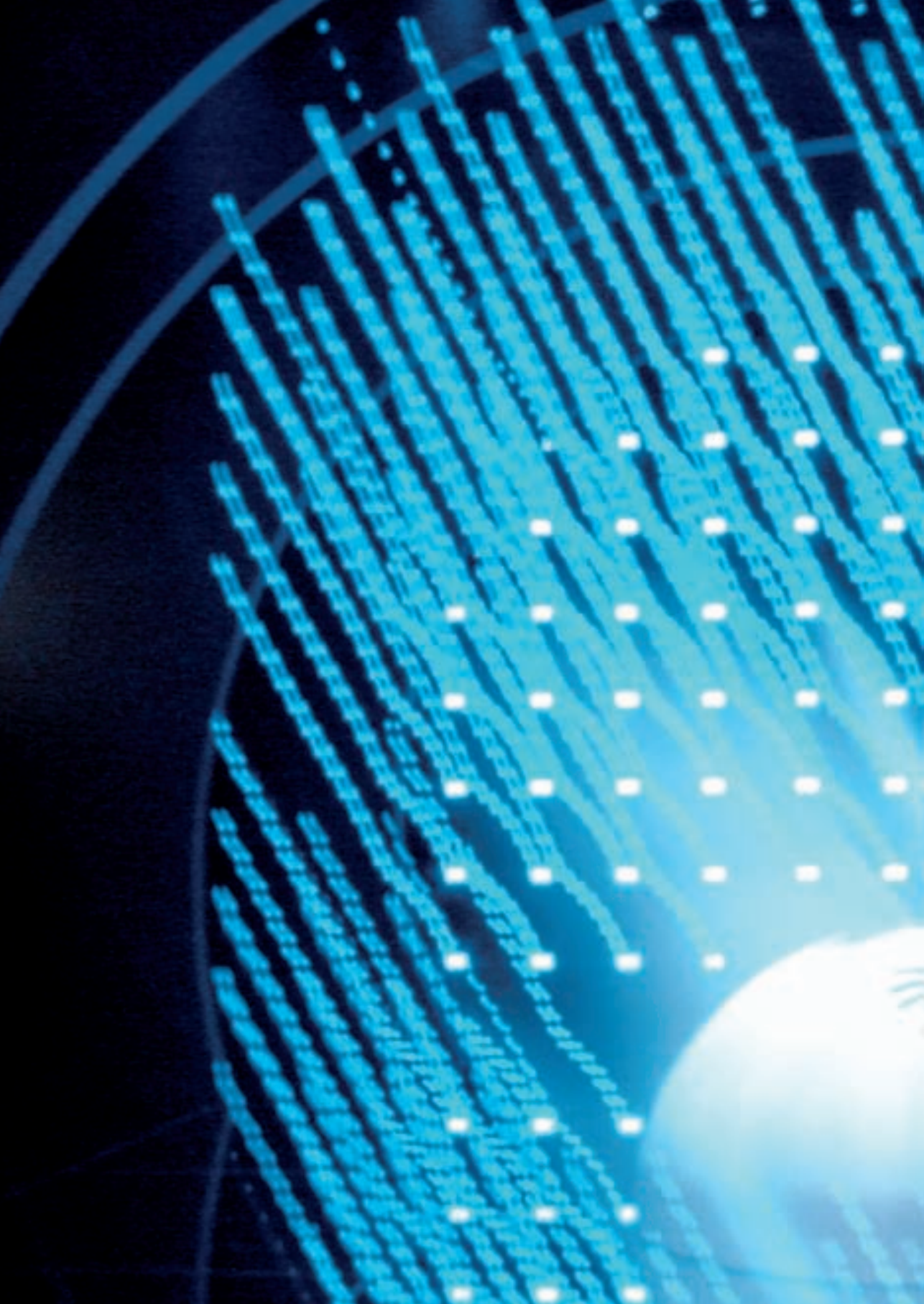
Boris Mikhailov ist spätestens seit den frühen Neunzigerjahren in der westeuropäisch-amerikanisch geprägten Kunstszene eingeführt. Seither sind viele Publikationen, vor allem Künstlerbücher, erschienen. Sein Werk wurde mehrfach mit hohen Ehrungen (The Hasselblad Award 2000, City Bank Photography Prize 2003) bedacht. Regelmäßige Ausstellungen in großen Ausstellungshäusern präsentieren sein Werk. In seinen zahlreichen fotografischen Serien dokumentiert Mikhailov das Leben in und den Zerfall der sowjetischen Gesellschaft und die sich anschließenden gesellschaftlichen Veränderungen. Seine Arbeiten vereinen dokumentarische und konzeptionelle Aspekte. Immer interessiert ihn die Sprache der Körper. In ihr finden soziale und politische Prägungen des Einzelnen und die sozialen Funktionsweisen von Gruppen ihren Ausdruck.
Dies geht einher mit einer ständigen Irritation von Vorstellungen von Identität, einer Befragung der Relevanz von Erfahrung und des Umgangs mit moralischen Wertungen. Dabei ist Mikhailovs Werk von einem großen Humanismus geprägt. Boris Mikhailov lebt in Berlin und Charkow/Ukraine.

Sascha Weidner

(*1976 in Osnabrück)

Sascha Weidner studierte an der HBK Braunschweig Fotodesign. Er beendete das Studium als Meisterschüler von Dörte Eißfeld und lebt seitdem, unterbrochen von zahlreichen Arbeitsreisen, in Berlin. 2006 wurde ihm der Förderpreis Fotografie der NBank Hannover zugesprochen. Zahlreiche internationale Ausstellungen präsentieren sein Werk.
Sascha Weidner arbeitet an einer radikal subjektiven Bildwelt. Seine Arbeitsweise trifft sich mit der von Boris Mikhailov in einem Gestus der bedingungslos erscheinenden Zugewandtheit, einer emotional geprägten „Nahsicht" und ihrer starken Vernetzung mit den Rändern dessen, was im Allgemeinen im Zentrum öffentlichen Interesses steht.

Über die Künstler: Inka Schube, Kuratorin Fotografie & Neue Medien, Sprengel Museum Hannover



The Candlestickmaker

Jacob Rajan und Justin Lewis

EUROPA-PREMIERE

Indian Ink — NEUSEELAND

SPIELORT	Kleines Haus
PREMIERE	6. Juni um 19.30 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	7. und 8. Juni um 19.30 Uhr
DAUER	ca. 90 Minuten
PAUSE	eine Pause

Inszenierung	**Justin Lewis**
Ausstattung	**John Verryt**
Dramaturgie	**Murray Edmond**
Masken	**Justin Lewis**

Mit

Darsteller	**Jacob Rajan**
Puppenspielerin	**Kate Parker**
Musiker	**David Ward**

Produktion	**Indian Ink, Auckland/Wellington**

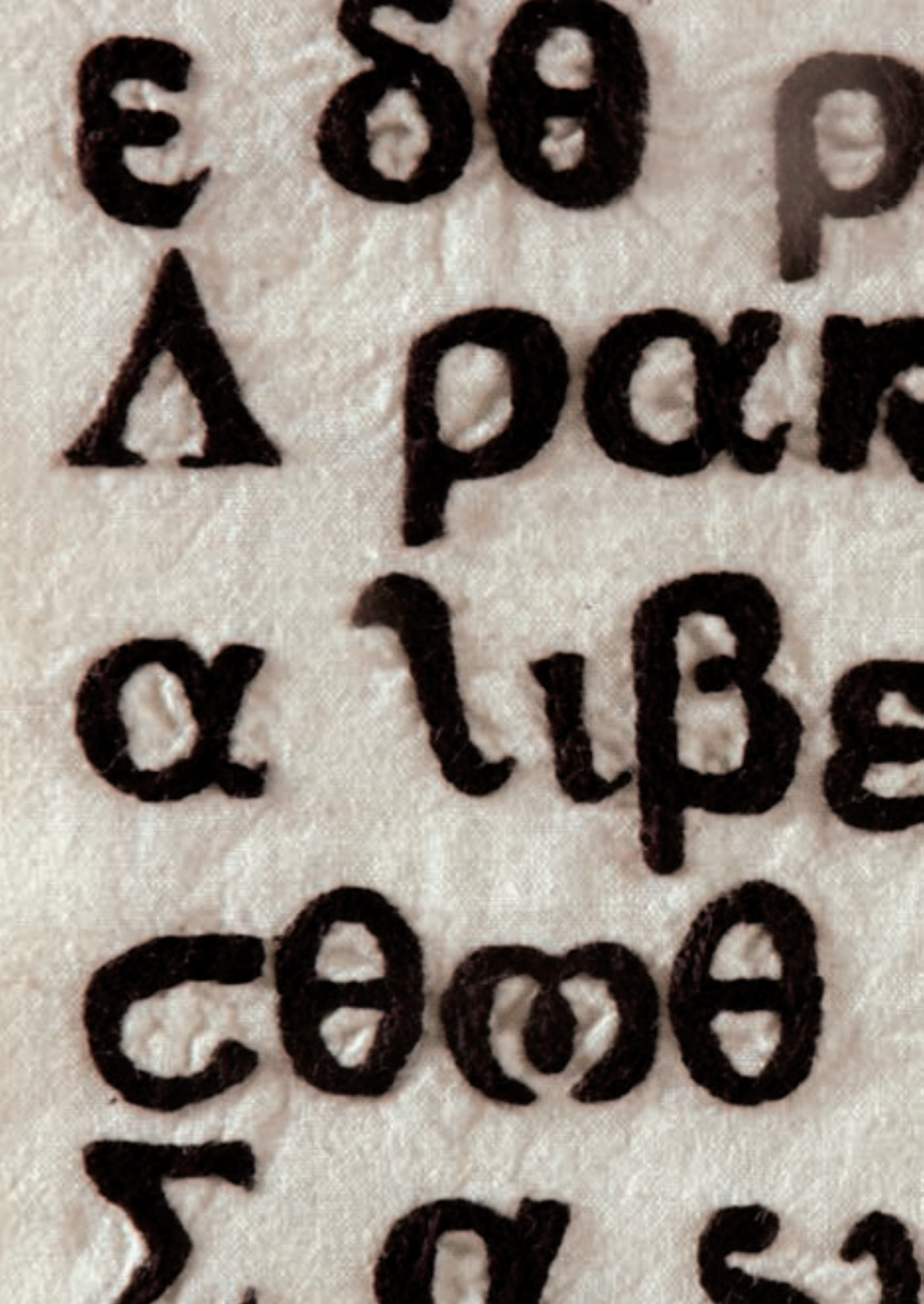
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 7. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

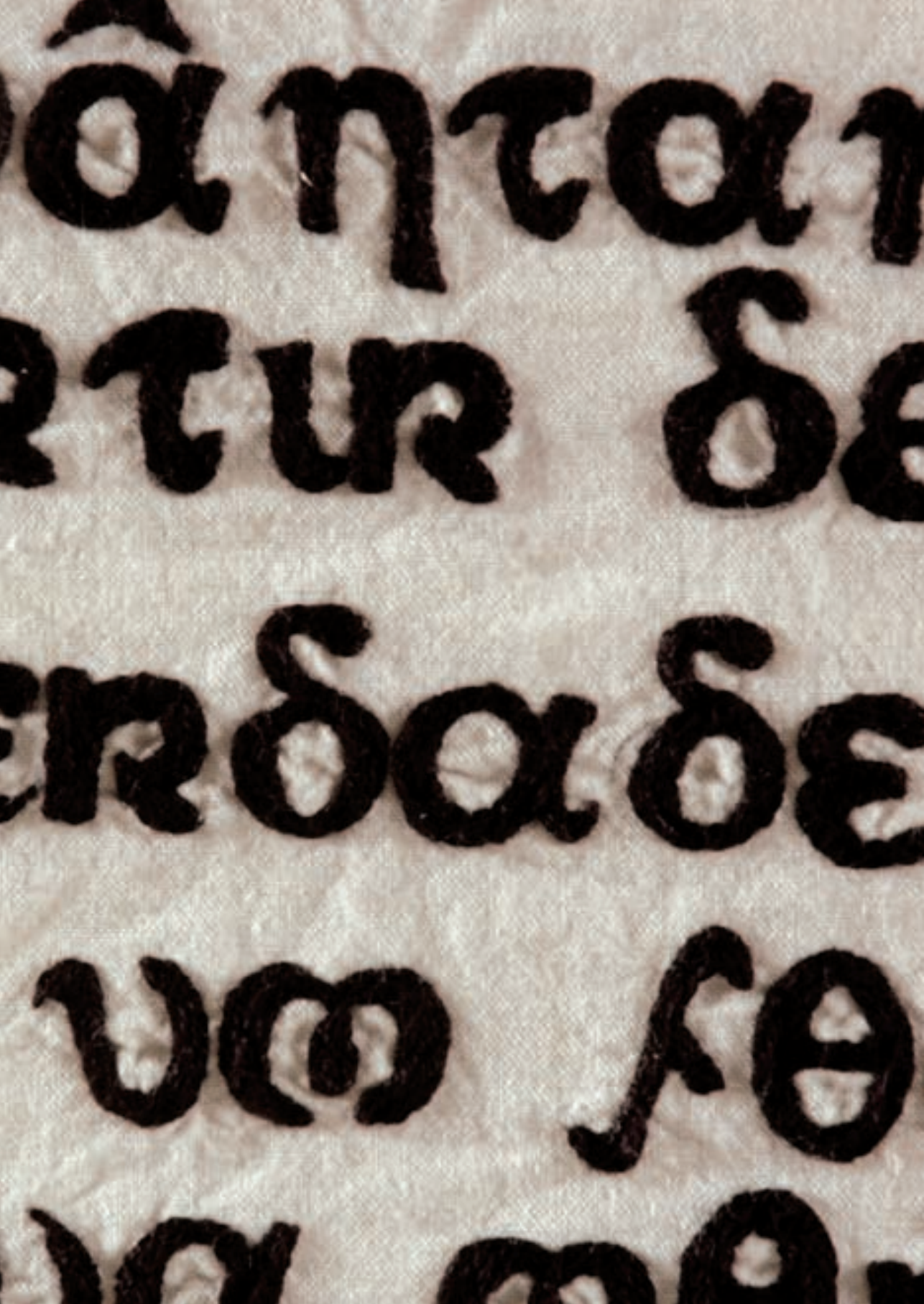
Das Gastspiel wird unterstützt durch Creative New Zealand.

Im Mikrokosmos einer indischen Familie tobt ein Krieg der Giganten. Während Onkel Rohan das ganze Weltgefüge mit bahnbrechenden astrophysikalischen Theorien in nie erlebte Harmonie versetzen will, regiert in der Küche Haushälterin Kalyanis alt bewährtes Prinzip: Um alles in der Balance zu halten, genügt ein simples Red Fish Curry. Auf dem Höhepunkt der Schlacht um die Antwort, ob denn nun das wahre Glück in den Eroberungen der Wissenschaft oder in den ganz kleinen Dingen zu finden sei, platzt der junge Student Sunil ins Haus und wirft respektvoll neue Fragen auf. Die Suche nach dem Glück hält unendlich viele richtige Möglichkeiten bereit und jeder Einzelne kennt diese Qual der Wahl. Der neuseeländische Schauspieler indischer Abstammung Jacob Rajan zeigt dieses Dilemma mit verblüffendem Einfallsreichtum: Der profilierte Meister der Maskenkunst spielt alle Figuren im Stück selbst und setzt damit ein theatralisches Universum in Bewegung. Mit schwungvoller Überzeugungskraft überwindet er die menschliche Schwerkraft, schlüpft aus einer Person in eine andere, wechselt Masken und Körper, wobei er die Zuschauer in das große Weltgetriebe schauen lässt. Bis ihm eine einfältige Ente in die Quere kommt, die alle Gravitationskräfte empfindlich durcheinander zu bringen droht.

Dieser Abend ist eine einzigartige Ermunterung an alle, die auf der Suche sind und sich nicht vom Weg abbringen lassen. Genau so, wie es der indische Nobelpreisträger Subramanyan Chandrasekhar vorgelebt hat. Das Stück stützt sich auf seine Lehrbücher, Essays und auch auf seine Biografie. Die neuseeländische Theatergruppe **Indian Ink** zeigt, wie Wissenschaft und Kunst mit großer Fantasie verknüpft werden können.
Jacob Rajan ist einer der außergewöhnlichsten Künstler der Welt, der seine selbst geschaffene Maskenfamilie zum Leben erweckt, und damit auch die Freude, die Geheimnisse seines Theateruniversums zu erleben.

www.indianink.co.nz





Quartet: A Journey to North

Amir Reza Koohestani und Mahin Sadri

DEUTSCHLAND-PREMIERE

Mehr Theatre Group — IRAN

SPIELORT	LOT-Theater
PREMIERE	7. Juni um 20.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	8., 9. und 10. Juni um 20.00 Uhr
DAUER	ca. 85 Minuten
PAUSE	keine

Inszenierung/ Ausstattung/Licht	**Amir Reza Koohestani**
Video	**Hesam Nourani**
Sound Design	**Ankido Darash**

Mit	**Attila Pesiani, Mohammad Hassan Madjouni, Baran Kosari, Mahin Sadri**

Produktion	**Mehr Theatre Group, Teheran/Schiras**
Koproduktion	**Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Holland Festival (Amsterdam), Wiener Festwochen, Festival THEATERFORMEN Braunschweig/Hannover**

In Farsi mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 9. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

Mit Unterstützung des Dramatic Arts Center (Teheran).

Vier Menschen sind zu Tode gekommen. Vier Zeugen sind geladen und nehmen in der Mitte eines Saales Platz. Gezwungen, mit den Rücken zueinander zu sitzen, bleibt den Aussagenden der Blickkontakt untereinander verwehrt. Was diese räumliche Anordnung diktiert, nutzt der Theaterabend für seine eigenwillige Dramaturgie: Nur für die in vier Gruppen aufgeteilten Zuschauer verdichten sich die Einzelberichte vom Tathergang zu einer Gesamterzählung, während die Sprechenden zunehmender Isolation ausgesetzt werden. Unter ihnen befinden sich zwei Mörder.
Das neueste Stück des iranischen Autors und Regisseurs Amir Reza Koohestani gleicht einer sachlichen, polizeilichen Untersuchung und stützt sich dabei auf tatsächliche Fälle, die im Iran für Aufsehen gesorgt haben. Bilder der jungen Filmemacherin Mahin Sadri erweitern diesen Theaterabend um eine emotionale Recherche. Beides verbindet sich zu einer Reise in ein unbetretbares Land: das Innere des Menschen. Diese lässt das Paradox erleben, dass erst das Sprechen über den Tod – für die Mörder genauso wie für die Hinterbliebenen – zu einem ebenso befreienden wie beklemmenden Akt der Bewältigung wird. Denn häusliche Enge, Unfreiheit, Missachtung individueller Wünsche, fehlende Wertschätzung für andere können durch das Sprechen nur benannt, aber nicht beseitigt werden.

Amir Reza Koohestani wurde 1978 im iranischen Schiras geboren. Er begann seine künstlerische Laufbahn mit Kurzgeschichten, die in Lokalzeitungen seiner Heimatstadt veröffentlicht wurden. 1996 schrieb er sein erstes Theaterstück für die **Mehr Theatre Group**, bekannt für eine poetisch-stille Theatersprache, die bittere Einsichten nicht scheut. Mit ihren Arbeiten ist die Gruppe bemüht, die Lage des Menschen, unabhängig von Nationalität und Grenzen, durch Sprache und Spiel zu zeigen. Im Farsi bedeutet Mehr: Liebe.
Zahlreiche Produktionen der Gruppe wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Radenie s granatom
Erleuchtung durch einen Granatapfel

Eine Fantasie über die verschwundene Zeit und die Bilder des Malers Alexander Nikolajew, genannt Usto Mumin

Mark Weil und Dimitri Tichomirow

EUROPA-PREMIERE

Mark-Weil-Theater Ilkhom — USBEKISTAN

SPIELORT	Kleines Haus
PREMIERE	10. Juni um 19.30 Uhr
AUFFÜHRUNG	11. Juni um 19.30 Uhr
DAUER	ca. 170 Minuten
PAUSE	eine Pause

Inszenierung	**Mark Weil**
Choreographie	**David Rousseve**
Komponist	**Artem Kim**
Bühnenbild	**Bobur Ismailow**
Videokunst	**Jewgenij Padalkin**
Regieassistenz	**Maxim Tumenew**

Mit	
Alexander Wasiljewitsch Neschdanow, der Maler. Sein Pseudonym: Usto	**Anton Pachomow**
Walerian Petrowitsch Byaltsew, der Oberst, später Pawel Kibirew	**Boris Gafurow**
Sergej Wladimirowitsch Zwyagintsew	**Nikolai Leonow**
Wasili Skorouchin	**Pawel Lukaschenko**
Alisher	**Denis Boiko**
Salachutdin	**Jachongir Schachobitdinow**
Machmud	**Sayid Chudaibergenow**
Karim	**Wladimir Judin**
Nodira	**Nargis Abdullajewa**
Tachir	**Faruch Chaldschigitow**
Elena Wladimirowna Byaltsew	**Marina Turpischew,** verdiente Schauspielerin Usbekistans
Eine Frau aus der alten Stadt	**Nargis Abdullajewa**

Produktion	**Mark-Weil-Theater Ilkhom, Taschkent**

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 11. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

„Erleuchtung durch einen Granatapfel" wurde unterstützt vom Doris Duke Fund for Dance des National Dance Project: ein Programm der New England Foundation for the Arts mit Finanzierung des National Endowment for the Arts, der Doris Duke Charitable Foundation und der Ford Foundation. Gefördert durch die Botschaft der USA.
Das Gastspiel wurde unterstützt vom Goethe Institut München.

Alexander ist ein Fremder, in der Kaserne und auch bei seinen nächtlichen Ausflügen. Ekstatische Männerkörper ziehen ihn jede Nacht in ein usbekisches Teehaus in der Altstadt von Taschkent. Die dort Tanzenden versetzen den jungen russischen Maler in einen euphorischen Zustand, den er so nie erlebt hat und der für ihn mit Worten nicht zu beschreiben ist. Inspiriert fängt er die Männer in Bildern ein, bis ein brutaler Mord im Teehaus die filigrane Welt der tanzenden Derwische vor ihm für immer verschließt. Alexander hat das Gesetz des Islam missachtet, das Bilder von Menschen verbietet. Zur russischen Kolonialtruppe kann er auch nicht mehr zurück: Ein Denunziant hat ihn dort als vermeintlichen Mörder angezeigt.

Aus der dramatischen Flucht des Künstlers entwickeln die Schauspieler des **Mark-Weil-Theater Ilkhom** einen im wahrsten Sinne des Wortes faszinierenden „Bilderbogen" der Zeit, in dem sich historisch Verbürgtes und Fiktion in einem Spannungsfeld gegenüberstehen, denn: Der Maler Alexander Nikolajew hat wirklich gelebt. Der Zusammenbruch des zaristischen und die Errichtung des sowjetischen Imperiums, die unzählige Kulturgüter und Traditionen Mittelasiens für immer zerstörten, hatten den talentierten Maler in den Strudel der Umwälzungen gezogen und ihn unter dem angenommenen Namen Usto Mumin, was so viel wie „Stiller Meister" heißt, überleben lassen.

Der Stücktitel nimmt eine historische Anleihe: „Erleuchtung durch einen Granatapfel" heißt das wohl berühmteste Bild des Meisters. Darum herum gruppieren Mark Weil und Dimitri Tichomirow zusammengetragene Bruchstücke aus verloren geglaubten Bildern, Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Fotodokumenten und Berichten von Zeitzeugen und verwandeln sie in Theaterszenen. In ihrer spannend erzählten Fantasie ersteht der Garten des Glücks auf, in den sich der Künstler geflüchtet hatte, und lässt das Publikum erstmals dem lange verbotenen „Batscha-Tanz" beiwohnen.

Des Meisters Bilder stehen heute im Zentrum vieler Debatten. Sie gelten mittlerweile als Ausgangspunkt moderner usbekischer Malerei und erzählen als einzige von verloren gegangenen Geheimnissen der Kultur Usbekistans. Und auch vom Schicksal des Künstlers selbst, der die Auseinandersetzung zwischen Tradition und Moderne am eigenen Leib gespürt hat und deshalb so unverwechselbar festhielt.

Das **Theater Ilkhom** aus Taschkent, das seit der Ermordung Mark Weils, der dessen Gründer war, ehrenvoll auch seinen Namen im Titel trägt, ist mit seinen theatralischen Interpretationen usbekischer Geschichte weltbekannt geworden. Die Arbeiten entstehen immer im Spannungsfeld der gesellschaftlichen Umbrüche in der vom Islam geprägten Kultur Usbekistans.

www.ilkhom.com

Los Mansos
Die Sanftmütigen

Alejandro Tantanian, nach Motiven aus „Der Idiot" von Fjodor Dostojewski

EUROPA-PREMIERE

ARGENTINIEN

SPIELORT	Rebenpark/Foyer
PREMIERE	11. Juni um 20.30 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	12. Juni und 13. Juni um 20.30 Uhr
DAUER	ca. 70 Minuten
PAUSE	keine

Inszenierung/ Musikauswahl	**Alejandro Tantanian**
Ausstattung	**Oria Puppo**
Lichtdesign	**Jorge Pastorino**
Mit	
Nastassja Filippowna Baraschkowa	**María Inés Sancerni**
Lew Nikolajewitsch Myschkin, Prinz	**Nahuel Pérez Biscayart**
Parfjon Semjonowitsch Rogoschin, Nastassjas Verehrer	**Luciano Suardi**

Produktion	**Alejandro Tantanian, Buenos Aires**
Fotoausstellung	**Ernesto Donegana**

In argentinischem Spanisch mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 13. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

„Los Mansos" wurde unterstützt durch das Siemens Arts Program (Deutschland) und das INT – Instituto Nacional del Teatro.

Wie Umrisse tauchen die Figuren in **Alejandro Tantanians** spielerischem Theaterkosmos auf und verschwinden wieder darin. Eine Frau wird von der Liebe zweier Männer verfolgt. Ein groß gewachsener Kerl muss nach einem letzten leidenschaftlichen Gefühlsausbruch klein beigeben. Die Frau bleibt unerreichbar für ihn, wie auch für einen schmächtigen Burschen, der ebenfalls von Liebe zu ihr spricht. Nur einzelne Worte bleiben haften, sie überlagern sich, werden zu Gedanken und verdichten die Atmosphäre im Raum. Es ist wie bei Dostojewski: alles ergreifendste Fiktion. Es gibt weder eine Nastassja Filippowna, noch Rogoschin, noch einen Fürsten Myschkin. Und doch sind sie da, auch wenn hier Schauspieler ganz private Geschichten erzählen. Aus der Kindheit, von ihren Großeltern und auch von ihren Lieblingsbüchern. Und obwohl sich der Theaterabend Dostojewski annähert, stößt er sich in einem spannungsreichen Spiel von ihm ab. Zu erleben ist eine, nicht in religiösem Sinne, spirituelle Erforschung des Seins und des Wortes in der von Dostojewski erfundenen Vielstimmigkeit. **Alejandro Tantanian** lässt in seiner Funktion als Dramatiker und Regisseur bedeutsame Passagen aus „Der Idiot" erklingen, die enge Bezüge zum Leben der Schauspieler haben. Aus diesem subtilen Netzwerk entsteht die Hauptfigur des Theaterabends. Sie ist, wie viele Gestalten aus Dostojewskis Romanen, psychologisch fein gezeichnet, verblüffend realistisch, fast körperlich spürbar und dennoch unfasslich: Sie heißt „Ich" und kämpft mit ihrem Dasein, der Endlichkeit und mit dem Tod.

„Los Mansos" ist keineswegs eine Übertragung von Literatur auf die Bühne. **Alejandro Tantanian** erzählt darin auch die Geschichte seiner eigenen Familie, die vor der Revolution aus Russland flüchten musste und erst in Argentinien wieder zueinander fand. Mit Anleihen aus Dostojewskis Briefen, dem Kino des berühmten Russen Andrej Tarkowski, der Musik von Cole Porter und einem Gemälde von Hans Holbein lässt er Fremdsein lebendig werden und verortet Geborgenheit im Theater.

Alejandro Tantanian gehört zu den vielseitigsten Künstlern Argentiniens. Er schreibt nicht nur Theaterstücke, er ist Schauspieler, Regisseur, Sänger. Seine Bilder, seine Musik und seine Vorliebe für Architektur fließen in immer wieder erstaunliche Theaterabende ein.

www.losmansos.blogspot.com

Newa

Guillermo Calderón

DEUTSCHLAND-PREMIERE

Teatro en el blanco **CHILE**

SPIELORT	LOT-Theater
PREMIERE	12. Juni um 20.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN	13. und 14. Juni um 20.00 Uhr
DAUER	ca. 75 Minuten
PAUSE	keine Pause

Inszenierung	**Guillermo Calderón**
Bühnenbild	**Ma. Jesús González – Pilar Landerretche**
Kostüme	**Chino González**
Musik	**Tomás González**

Mit	**Jorge Becker** **Trinidad González** **Paula Zúñiga**

Produktion	**Teatro en el blanco und Jenny Romero, Santiago**

In chilenischem Spanisch mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 13. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

Das Gastspiel von „Newa" wird unterstützt durch den Consejo Nacional de la Cultura y las Artes, Chile.

Olga ist verzweifelt. Die berühmte Schauspielerin ringt um Worte. Die Rolle will ihr einfach nicht gelingen. Tschechows „Kirschgarten“ soll probiert werden. In fulminanter Besetzung: Sie, die Witwe Tschechows, hat selbst die Hauptrolle übernommen. Mascha, seine Schwester, und ein junger Star, Aleko, sind dabei. Sonst hat es keiner ins Theater geschafft. Draußen mordet die Revolution.
Drinnen werden alle von ihren Gefühlen überwältigt: Aleko gesteht Olga schnell noch seine heimliche Liebe, und Mascha will mit Waffengewalt für die Gerechtigkeit kämpfen. Olga versteckt sich hinter dem Trauerschmerz für ihren verstorbenen Mann. Das Theater ist am Ende. Da greift das Stück des jungen chilenischen Autors Guillermo Calderón ein: Geschickt legt er seinen Schauspielern authentisches biografisches Material, Zitate von Tolstoi, Dostojewski und Tschechow, gemischt mit Zeitzeugenberichten in den Mund und verhilft den drei verlorenen Gestalten auf ihrer Bühne zu virtuosem Spiel. Dieses ist einerseits verstörend und komisch wie bei Tschechow selbst. Andererseits führt es das Publikum aus dem Theater hinaus, ins Persönliche, ins Politische, ins Heute hinein.

Wie Millionen anderer Landsleute haben die Künstler des **Teatro en el blanco** den Zusammenbruch der Militärdiktatur Pinochets selbst erlebt. Ihr Theaterabend, den sie am Vorabend der russischen Revolution verorten, ist Metapher für die Geschehnisse in ihrem Heimatland und Anlass, über die Rolle des Theaters in der Gesellschaft nachzudenken. Calderóns Stück bleibt konsequent bei den Figuren und im Jahr 1905. Gerade dadurch sprengt es den konkreten historischen Rahmen der Ereignisse.

Im Zentrum der Arbeit der Gruppe steht die Entwicklung eigener Texte, die eine unmittelbare Theatersprache hervorbringen. **Teatro en el blanco**, was frei übersetzt so viel heißt wie „Theater trifft ins Schwarze“, ist damit eine unverwechselbare Stimme in der gegenwärtigen Kulturszene Chiles geworden. Mit seinem preisgekrönten Stück gastiert das junge Ensemble aus Santiago erstmals in Deutschland.

www.montajeneva.blogspot.com

Dwoje biednych Rumunów mówiących po polsku
Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen

Dorota Masłowska

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

Maxim Gorki Theater — DEUTSCHLAND

SPIELORT	Kleines Haus
PREMIERE	13. Juni um 19.30 Uhr
AUFFÜHRUNG	14. Juni um 19.30 Uhr

Inszenierung	**Armin Petras**
Bühnenbild	**Annette Riedel**
Kostüme	**Karoline Bierner**
Dramaturgie	**Andrea Koschwitz**
Video	**Niklas Ritter**

Mit	
Dschina	**Hilke Altefrohne**
Parcha	**Andreas Pietschmann**
Fahrer	**Andreas Leupold**
Frau	**Cristin König**

Produktion	**Maxim Gorki Theater, Berlin**
Koproduktion	**Wiener Festwochen, Festival THEATERFORMEN Braunschweig/Hannover und Schauspielhaus Wien**

Aus dem Polnischen von Olaf Kühl.

Im Anschluss an die Vorstellung am 14. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

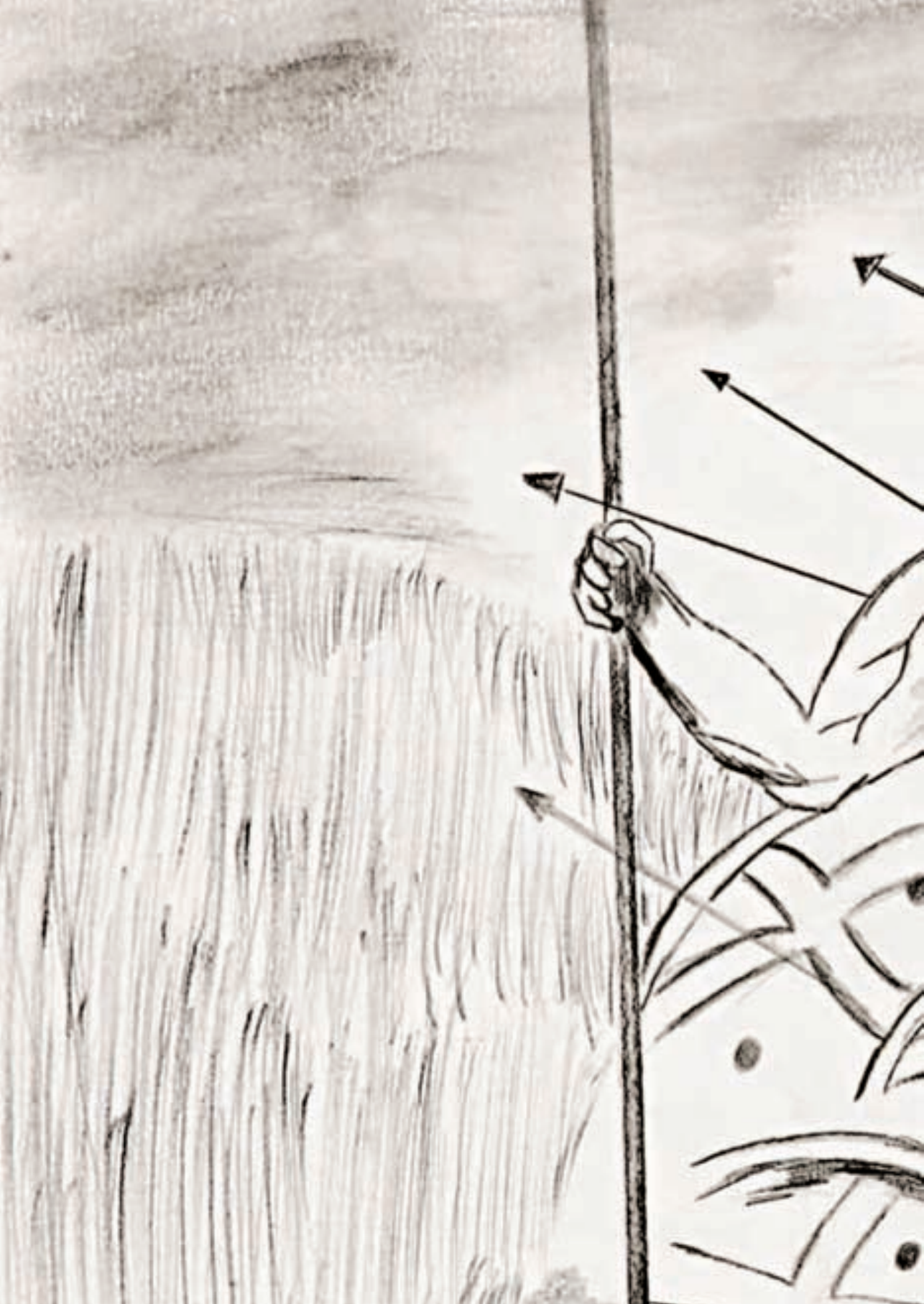
In finsterer Nacht treibt es zwei arme Rumänen, vollgetankt mit einem Wundermittel, das alles Leid vergessen macht, durch die polnische Provinz. Das Ziel ihrer Sehnsucht, die Hauptstadt Warschau, ist weit und ohne Hilfe unerreichbar. In ihrer wohligen Gedankenlosigkeit klammern sich Parcha und Dschina an jede nur denkbare Rettung. Deshalb wird ein Familienvater zur Geisel. Ein irritierter Polizist bekommt diesen als ihren an Alzheimer erkrankten, Hilfe suchenden Großvater vorgeführt. Kleine Geschäftemacher nutzen die Lage der Nachtschwärmer für schnelle Nebeneinkünfte, eine einsame Ehefrau zur verzweifelten Rache an ihrem Ehemann. Als die betäubende Dosis nachzulassen beginnt, verwandeln sich die armen Rumänen in ein skurriles, sehr ungleiches, Polnisch sprechendes Paar, das unfreiwillig die erste gemeinsame Nacht miteinander verbringt. Parcha ist in Wirklichkeit ein Star und spielt den Priester Grzegorz in einer bekannten Fernsehserie, und Dschina lebt als allein erziehende Mutter, die ihre Alimente in Drogen umsetzt. Mit der einsetzenden Erinnerung der Verlorenen beginnt die junge Autorin Dorota Masłowska einen dramatischen Bogen zu spannen, in dem der Versuch, der Realität zu entfliehen, als ebenso lustvoll wie tragisch erfahrbar wird.

Die 1983 geborene Schriftstellerin gilt als größtes Nachwuchstalent der polnischen Literatur. Bekannt wurde sie durch ihre verblüffenden Sprach- und Worterfindungen, die niemals einen Jugendslang imitieren, sondern die Gefühle und Gedanken einer neuen Generation in Polen ausdrücken. Ihren ersten Roman „Schneeweiß und Russenrot“ schrieb Dorota Masłowska im Alter von 18 Jahren, und für den Roman „Die Reiherkönigin“ erhielt sie 2006 den bedeutendsten polnischen Literaturpreis Nike.

Armin Petras, Regisseur, Autor und seit der Spielzeit 2006/2007 Intendant des **Maxim Gorki Theaters** Berlin, interessiert die alptraumhafte Grundsituation des ersten Theaterstückes von Dorota Masłowska. Seine scharfen und skurrilen Theaterbilder werden der deutschsprachigen Erstaufführung eine raue Wirklichkeit geben.

Das **Maxim Gorki Theater** fühlt sich dem Autoren- und Ensembletheater verpflichtet. Ur- und Erstaufführungen europäischer Theaterautoren, zeitgenössische Inszenierungen der klassischen Dramatik, Romanbearbeitungen sowie Stoffe aus Berlin und Brandenburg prägen den Spielplan des kleinsten Schauspielhauses in der Mitte Berlins.

www.gorki.de



Romeinse Tragedies
Römische Tragödien

William Shakespeare

DEUTSCHLAND-PREMIERE

Toneelgroep Amsterdam **NIEDERLANDE**

SPIELORT	Großes Haus
PREMIERE	14. Juni um 16.00 Uhr
AUFFÜHRUNG	15. Juni um 14.30 Uhr
DAUER	ca. 5 h 40 Min.
PAUSE	mit kurzen Pausen

Inszenierung	**Ivo van Hove**
Bühne und Lichtkonzept	**Jan Versweyveld**
Kostüme	**Lies van Assche**
Video	**Tal Yarden**
Musik	**Eric Sleichim**
Dramaturgie	**Bart Van den Eynde, Jan Peter Gerrits, Alexander Schreuder**
Mit	**Barry Atsma, Jacob Derwig, Renée Fokker, Fred Goessens, Janni Goslinga, Marieke Heebink, Fedja van Huêt, Hans Kesting, Hugo Koolschijn, Hadewych Minis, Chris Nietvelt, Frieda Pittoors, Alwin Pulinckx, Eelco Smits, Karina Smulders**
Musiker	**Mattijs Vanderleen, Ward Deketelaere, Yves Goemaere, Hannes Nieuwlaet**
Produktion	**Toneelgroep Amsterdam**
Koproduktion	**Holland Festival, De Munt/La Monnaie, Kaaitheater, Muziektheater Transparant, BL!NDMAN**

In niederländischer Sprache mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die zweite Vorstellung am 15. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

Das Gastspiel von „Römische Tragödien“ wird von der Niederländischen Botschaft in Berlin und aus dem niederländischen Fonds für darstellende Künste+ finanziell unterstützt.

In einem so nie gesehenen Theater-Marathon lässt das hochkarätige Ensemble der **Toneelgroep Amsterdam** bewegende Geschichte auf bewegte Gegenwart treffen: Shakespeares „Römische Tragödien“, eine Trilogie um Politik und Leidenschaft, werden als Gesamtwerk in eine Medienlounge unserer Tage versetzt. Die Zuschauer können im Saal oder mit den Schauspielern auf der Bühne sitzen. Dort wohnen sie den politischen Entscheidungen, Kriegserklärungen und auch Liebesgeschichten als öffentlichen Medienereignissen bei. Sie können hinaus- und wieder hineingehen oder an den Bars auf der Bühne etwas trinken. Eine freundliche Servicestimme und ein Schriftband verkünden aktuelle Nachrichten und die Minuten bis zum jeweils nächsten Tod einer prominenten Persönlichkeit, damit niemand das Entscheidende verpasst. Jedes politische oder private Ereignis findet statt, um öffentliches Bild zu werden. Shakespeares Stücke sind ohne Vorurteile oder voreingenommene Standpunkte. Er lässt Menschen, die an politische Ideale oder Systeme glauben, miteinander debattieren – und zeigt, ob sie ihre Ziele erreichen oder nicht. Klar wird dabei: Politik ist Menschenwerk. Der arrogante Coriolanus will mit Hochmut und vaterländischer Propaganda herrschen. Er wird umgebracht aus Hass. Der moderne Politiker Caesar ist ein geschickter Opportunist und deshalb beliebt. Er wird umgebracht aus Eifersucht. Antonius erbt dessen Geliebte im Nahen Osten und bringt sich selber um. Cleopatra stirbt nach sechs Stunden als letzte. Im Spiel um widerstreitende Ansichten und Meinungen lässt der belgische Regisseur Ivo van Hove Theater und Wirklichkeit auf subtile und faszinierende Weise ineinander fließen.

Ivo van Hove, 1958 in Belgien geboren, ist seit 2001 Intendant der **Toneelgroep Amsterdam**, der größten Theatergruppe der Niederlande. Er gehört zu den international gefragtesten Schauspiel- und Opernregisseuren. Seine Inszenierungen wurden zu zahlreichen internationalen Festivals eingeladen. Für seine New Yorker Inszenierung von Ibsens „Hedda Gabler“ erhielt er 2005 den Obie Award. 2006 inszenierte er den „Ring des Nibelungen“ an der Vlaamse Opera in Antwerpen. Seine Inszenierung von Shakespeares „Römischen Tragödien“ ist beim Festival THEATERFORMEN erstmalig in Deutschland zu erleben.

www.toneelgroepamsterdam.nl

Romeinse Tragedies
Römische Tragödien

William Shakespeare

Coriolanus

Aufidius	**Barry Atsma**
Cominius	**Jacob Derwig**
Volkstribun	**Renée Fokker**
Menenius	**Fred Goessens**
Virgilia	**Janni Goslinga**
Erster Senator	**Marieke Heebink**
Coriolanus	**Fedja van Huêt**
Anchorman	**Chris Nietvelt**
Volumnia	**Frieda Pittoors**
Brutus	**Alwin Pulinckx**
Sicinius	**Eelco Smits**

Julius Caesar

Anchorman	**Barry Atsma**
Brutus/Lucius	**Jacob Derwig**
Cassius	**Renée Fokker**
Lepidus	**Fred Goessens**
Calpurnia	**Janni Goslinga**
Caska	**Marieke Heebink**
Antonius	**Hans Kesting**
Julius Caesar	**Hugo Koolschijn**
Octavius Caesar	**Hadewych Minis**
Decius	**Eelco Smits**
Portia/Lucius	**Karina Smulders**

Antonius & Cleopatra

Enobarbus	**Barry Atsma**
Thidias	**Jacob Derwig**
Lepidus	**Fred Goessens**
Diomedes	**Janni Goslinga**
Charmian	**Marieke Heebink**
Agrippa	**Fedja van Huêt**
Antonius	**Hans Kesting**
Proculeius	**Hugo Koolschijn**
Octavius Caesar	**Hadewych Minis**
Cleopatra	**Chris Nietvelt**
Iras	**Frieda Pittoors**
Dolabella	**Alwin Pulinckx**
Ventidius	**Eelco Smits**
Octavia	**Karina Smulders**

Die Patrizier erweitern Roms Einfluss durch Kriege. Eine Schlacht gegen die Volkser wird geführt: **Coriolanus** ist für den Sieg ausschlaggebend. Er ist ein apolitischer Militär, er kämpft und tötet ohne nachzudenken. Wie in einer griechischen Tragödie wird der Aufstieg und Fall eines Helden gezeigt. **Coriolanus** glaubt, er sei unabhängig und tue, was er zu tun habe: Kriege führen, um die Identität Roms gegenüber der feindlichen Außenwelt aufrecht zu erhalten. **Coriolanus** macht sich nichts aus Applaus und aus Liebe – seine Gefühle zeigt er nie: Gefühle zerstören das Bild des männlichen Selbstwerts. Andererseits stellt sich dieser Kämpfer als Kind heraus, das von seiner Mutter gelobt werden, ihren strengen Anforderungen entsprechen will. Erst als er zu den Volksern überläuft, scheint er sein ultimatives Ziel erreicht zu haben: Er hat sich selbst nun bis zur äußersten Konsequenz als freier, von niemandem abhängiger Mann verwirklicht. Die Tragödie des Kriegers nimmt seinen Lauf, als Römer und Volkser Frieden schließen wollen.

Julius Caesar ist ein populistischer Führer, der die Klaviatur der Medien kennt und nutzt. Es gelingt ihm, die Bedürfnisse des Volkes in Politik umzusetzen. Und er bietet dem Volk viel Unterhaltung, auch wenn dadurch die Staatsschulden enorm ansteigen. Er scheut nicht davor zurück, seine Schwächen einzugestehen; das macht ihn noch attraktiver. **Caesars** Politik folgt einer klaren, konsequenten politischen Linie bis zur Gnadenlosigkeit. Man denkt: besser eine solche Klarheit als Gemauschel im Hintergrund. **Julius Caesar** schafft es schließlich sogar, für zehn Jahre Alleinherrscher zu werden. Seine politischen Verbündeten fürchten, er könne sich zu einem Tyrannen entwickeln. Sie entscheiden sich, ihn zu ermorden, wollen aber nicht, dass irgendjemand dies für einen schnöden Putsch halten könnte. Das Ziel dieses Mordes ist der Erhalt der Republik, die von der Machtkonzentration auf eine Person in ihrem Kern bedroht ist. Der Mord verläuft nach Plan, ist aber politisch nicht erfolgreich: Der Geist **Caesars** scheint weiter umzugehen.

Rom ist das globale Zentrum der Macht. Eines der Mitglieder des Triumvirats, **Antonius**, hat auf einem seiner Eroberungszüge eine leidenschaftliche Liebe zu **Cleopatra**, der Königin Ägyptens, entwickelt. Hier liegt der Kern des Konfliktes: der zwischen West und Ost, zwei gegensätzlichen Kulturen. Vom Tod seiner römischen Ehefrau erschreckt, muss **Antonius** nach Rom zurückkehren. Dort vertreten Octavius, Adoptivsohn Caesars, und Lepidus unterschiedliche politische Linien, die Einheit des Triumvirats ist gefährdet. Als Lepidus ausgeschaltet wird, hat das Römische Reich noch zwei Herrscher: **Antonius** allerdings entscheidet sich für **Cleopatra**, seine große Liebe und Leidenschaft, und den Osten. Octavius versteht das als Hochverrat und erklärt ihnen den Krieg. Entgegen allen kriegsstrategischen Ratschlägen beschließt das Liebespaar, Octavius auf dem Meer und nicht auf dem Land anzugreifen. Mit dieser gemeinsamen militärisch-politischen Entscheidung besiegeln sie ihre Liebe – die sich verheerend entwickeln wird.

»Moldova Camping«

URAUFFÜHRUNG

büro für kulturelle angelegenheiten **REPUBLIK MOLDAU/DEUTSCHLAND**

SPIELORT	Festivalzentrum, ehemalige Öffentliche Bücherei
AUFFÜHRUNG	15. Juni um 19.30 Uhr
DAUER	ca. 120 min

Konzeption, Kuration	**Isabel Raabe & Franziska Sauerbrey**
Ausstattung	**Birgit Krah**
Produktion	**büro für kulturelle Angelegenheiten, Berlin**

»Moldova Camping« schlägt seine Zelte beim Festival THEATERFORMEN auf – Theater, Literatur und Performance aus der Republik Moldau im Gepäck. Camping steht für Improvisationskunst, Mobilität, Kommunikationsfreude. Träume werden wahr mit einfachen Mitteln. Auch der Traum eines ungeteilten, funktionierenden europäischen Staates? Was ist aus dem einstigen Obst- und Gemüsegarten der UDSSR geworden? Eine künstlerische Bestandsaufnahme als Versuch einer Antwort.

„Moldova Camping“ ist ein Projekt von Isabel Raabe & Franziska Sauerbrey, büro für kulturelle angelegenheiten, Berlin, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung (im Anschluss an ihr mehrjähriges Projekt „European Borderlands“), dem Goethe-Institut Bukarest/Stabilitätspakt für Südosteuropa – Auswärtiges Amt Berlin, dem Goethe-Zentrum Iasi, dem Mobile European Trailer Theatre (METT), Chişinău, und dem Theater Hebbel am Ufer, Berlin.
Das Gastspiel wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Grüße aus Transnistrien

Text	**Tanja Dückers, Nicoleta Esinencu**
Einrichtung	**Isabel Raabe & Franziska Sauerbrey**
Bild	**Kollektiv Fischka/fischka.com**
Mit	**Astrid Meyerfeldt, Nina Kronjäger**

Kaum jemand kennt Transnistrien. Die international nicht anerkannte Republik hat sich von Moldau abgespalten – eine Miniaturausgabe der Sowjetunion, nahezu diktatorisch regiert, mit einer Währung, die man in keiner Bank wechseln kann. Die deutsche Autorin Tanja Dückers und die moldauische Dramatikerin Nicoleta Esinencu waren im April 2008 gemeinsam vor Ort und schrieben uns täglich Postkarten aus einem Land, das es nicht gibt.

√.md

Text und Regie	**Nicoleta Esinencu**
Bühne	**Victor Grusevan**
Mit	**Valeriu Pahomii, Veaceslav Sambris, Doriana Talmazan**

Die international gefeierte Dramatikerin Nicoleta Esinencu ist in ihrer Heimat aufgrund ihrer politisch brisanten Texte umstritten. Tabulos beschreibt sie den Umgang Moldaus mit seiner kommunistischen Vergangenheit und seiner Suche nach einer neuen Positionierung zwischen Russland und der Europäischen Union. In ihrem neuen Stück „**√.md**“ nimmt sie einmal mehr den Alltag in ihrem Land unter die Lupe – schonungslos, nüchtern und präzise: „Es geht um die ethnischen Minderheiten in der Republik Moldau und darum, dass es eigentlich gar keine Bevölkerungsmehrheit gibt – denn auch die Mehrheit ist eine Minderheit: Moldau ist ein einziger ethnischer Flickenteppich, Gewalt, Diskriminierung und Hass. Gibt es noch was Anderes?“ (Nicoleta Esinencu).

5. Versuch zur Erstellung einer transnistrischen Teilrealität

Konzeption	**Kollektiv Fischka/fischka.com (Wien/Tiraspol)**
Mit	**Kramar, Marcell Nimführ, Andrej Smolenski (Kollektiv Fischka)**

Für »Moldova Camping« entwickelte das moldauisch-österreichische „Kollektiv Fischka“ eine integrative, multimediale, propagandistische, sowjetophile, weltoffene, einnehmende und vereinnahmende Performance. Die agitatorischen Themen des Abends:

- Das erste inoffizielle transnistrische Unabhängigkeitsreferendum
- Der transnistrische Botschafter der Herzen, Andrej Smolenski, singt ein Lied (Liveschaltung nach Tiraspol)
- Die Vorstellung des Drinks, der Braunschweig erobern wird: Wodka Dawai

www.sauerbrey-raabe.de

RAHMENPROGRAMM

Festivalzentrum

ehemalige Öffentliche Bücherei, Hintern Brüdern 23, 38100 Braunschweig

Freitag 6. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier & Eröffnung des Festivalzentrums
Tini Trampler & die dreckige Combo (Wien)
„Jazzy Flower-Flamenco-Swing mit Berliner Chanson und Wüstenrock-Mescalero-Sound"
Die Schauspielerin, Regisseurin und Sängerin Tini Trampler und ihre fünf Combokollegen geben sich die Ehre: Da darf das Cello weinen, dürfen Bass und Schlagzeug schwül-groovig dahin rollen, da darf sich das Akkordeon raffiniert dazwischen schmieren und die Gitarre schmelzen wie unter der mittelamerikanischen Sonne. Drumherum: perlende Schmachtfetzen, kribbelndes Orgelgetöse, divaeske Kammerspiele und schwüler Schurkenswing, aufgelegt von wandkontakt (Hannover).

Samstag 7. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
PingPongCountry (Berlin)
„Hillbilly & Rundlauf – unendlich"
ANLEITUNG: Nehmen Sie sich einen Schläger und begeben Sie sich an die Tischtennisplatte. Dort treffen Sie auf Gleichgesinnte. Fragen Sie, ob oder wann eine neue Runde beginnt, andernfalls warten Sie ab und genießen Sie die Atmosphäre – Ihre Kindheit holt Sie gerade ein…

Sonntag 8. Juni, Einlass ab 21.30
Rauschende Silberquelle (Braunschweig)
„Kai legt persönlich auf"
Zum Heimspiel bewirtet der Herr des Pavillons am Plattenspieler und regiert mit untrüglichem Gespür. Gutes und Bewährtes aus dem zehneckigen Vinylbrunnen.

Montag 9. Juni, Einlass ab 21.30
Ólafur Arnalds & Streicherquartett (Reykjavik)
„Epische Klassik & Indieästhetik"
„Beautiful in the same way the Antarctica is" beschreibt der gerade mal zwanzigjährige Isländer seine Kompositionen. Dem euphorisch gefeierten Debut-Album „Eulogy for Evolution" folgt nun eine ausgiebige Europa-Tournee an außergewöhnlichen Orte. Die ehemaligen Bücherhallen erfahren dann ihren eigenen Klang.
Davor und danach entführen wandkontakt mit Gletscherklängen und Elfengesängen in eine polarlichtige Nacht voll Melodien zwischen Lavaleuchten und Felsenrock, Walarien, Geysirgeigen und Wikingerwalzern.

Dienstag 10. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
DJ plastinK (Hannover)
„Melodien von Millionen – UsbekenPop, KirgisenRock, BalkanBrass, TschechenSchlager, MongolenRap, RussenSka and beyond"
plastinK präsentiert die tanzbare Ausbeute intensiver Feldforschung in Taschkenter Clubs und Konzertsälen, auf Hochzeiten und Basaren, in Radios und Studios – garniert mit musikalischen Liebesgrüßen aus der Wunderwelt der Völkerfreundschaft.

Mittwoch 11. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
DJ Amir (Teheran, Hannover, Schiras)
„Rare Tunes, Funk & Soul Breaks“
Des Meisters Vorlieben: für gute Funk-Parties sorgen oder als Elektriker shoppen gehen.
Old School Flava, der garantiert jeden Tanzboden hinter die Venus katapultiert.

Donnerstag 12. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
Alejandro Tantanian, Diego Penelas (Buenos Aires)
„De noche – night songs”
Als Sänger verbindet Regisseur, Schauspieler und Autor Alejandro Tantanian die Stärken des Theaters und der Musik, so dass aus seinen Liedern kleine Theaterstücke werden. Jedes Lied entwickelt sich aus einer Perle und explodiert in den Herzen des Publikums. Gemeinsam verbringt man die Nacht mit dem Hören von „night songs” aus verschiedenen Orten und Zeiten. Ein Lied aus dem achtzehnten Jahrhundert und ein betagter Popsong vermischen sich mit einem Tango aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert… Während jeder Tag seine eigene Schönheit hat, so verbirgt die Nacht durch die Jahrhunderte ihre Geheimnisse.

Freitag 13. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
DJ M. Bunio S. (Warschau)
„Folky, thrashy ballads, punky-electro rock, …”
Dorota Masłowska, Autorin von „Zwei arme Polnisch sprechenden Rumänen“, hat ihn als musikalische Verstärkung angefordert. Der Abend verspricht mächtig schräg zu werden.

Samstag 14. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier
cannelle & Arne Paulsson (Feinkost Lampe, Hannover) featuring KayLeFay die Schufrau
„À plus volt – le Roc, le Pop et l`Électrique”
Avec le Nouvelle Pop et le Chanson, le Maroccoroc et Canadien Folk, avec l´Électro Chic et le Classique – also: francophile Raumklangpflege im Zeichen elektrisierender Klangspannung.

Sonntag 15. Juni, Einlass ab 21.30
Premierenfeier & Finale
DJ Putin Da Rekords, Kollektiv Fischka (Beljak, Kärnten)
„HipHop, Reggae, House, Techno & Folklore”
Tanzbare Mischung quer durch alle Genres mit dem Anspruch, aktuelle Musikstile mit Folklore und traditionellen Musikformen verschmelzen zu lassen… zur Krönung mitten auf dem »Moldova Camping« -Platz.

Für alle Veranstaltungen des Rahmenprogramms ist der Eintritt frei.

SPIELPLAN 4. Juni bis 15. Juni 2008

	Großes Haus	Kleines Haus	LOT-Theater
Mi 4.6.08			
Do 5.6.08			
Fr 6.6.08	20.00 Uhr **Die Perser** Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien	19.30 Uhr **The Candlestickmaker** Indian Ink	
Sa 7.6.08	20.00 Uhr **Die Perser** Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien	19.30 Uhr **The Candlestickmaker** Indian Ink	20.00 Uhr **Quartet** Mehr Theatre Group
So 8.6.08	20.00 Uhr **Die Perser** Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien	19.30 Uhr **The Candlestickmaker** Indian Ink	20.00 Uhr **Quartet** Mehr Theatre Group
Mo 9.6.08	20.00 Uhr **Die Perser** Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien		20.00 Uhr **Quartet** Mehr Theatre Group
Di 10.6.08	20.00 Uhr **Die Perser** Staatstheater Braunschweig/theatercombinat wien	19.30 Uhr **Erleuchtung durch einen Granatapfel** Mark-Weil-Theater Ilkhom	20.00 Uhr **Quartet** Mehr Theatre Group
Mi 11.6.08		19.30 Uhr **Erleuchtung durch einen Granatapfel** Mark-Weil-Theater Ilkhom	
Do 12.6.08			20.00 **Newa** Teatro en el blanco
Fr 13.6.08		19.30 Uhr **Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen** Maxim Gorki Theater	20.00 **Newa** Teatro en el blanco
Sa 14.6.08	16.00 Uhr **Römische Tragödien** Toneelgroep Amsterdam	19.30 Uhr **Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen** Maxim Gorki Theater	20.00 **Newa** Teatro en el blanco
So 15.6.08	14.30 Uhr **Römische Tragödien** Toneelgroep Amsterdam		

Platz der Deutschen Einheit	Rebenpark Foyer	wichmannHalle Hoflager	Festivalzentrum (siehe Rahmenprogramm)	
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko				Mi 4.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko				Do 5.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko		15.00 + 17.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **Tini Trampler & die dreckige Combo**	Fr 6.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko		11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **PingPongCountry** Hillbilly & Rundlauf	Sa 7.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko		11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **Rauschende Silberquelle** Kai legt persönlich auf	So 8.6.08
			ab 21.30 Uhr **Ólafur Arnalds & Streichquartett**	Mo 9.6.08
			ab 21.30 Uhr **DJ plastinK**	Di 10.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko	20.30 Uhr **Los Mansos** Alejandro Tantanian	10.00 + 15.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **DJ Amir**	Mi 11.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko	20.30 Uhr **Los Mansos** Alejandro Tantanian	10.00 + 15.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **De noche - Night songs** Tantanian/Penelas	Do 12.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko	20.30 Uhr **Los Mansos** Alejandro Tantanian	10.00 + 15.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **DJ M. Bunio S.**	Fr 13.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko		11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 21.30 Uhr **canelle & Arne Paulsson featuring KayLeFay**	Sa 14.6.08
21.00 Uhr **La Baraque** Théâtre Dromesko		11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr **Bonbons, Bestien und Lieblinge** Théâtre des Confettis	ab 19.30 Uhr **»Moldova Camping«** büro für kulturelle angelegenheiten	So 15.6.08

KARTENPREISE

Platz der Deutschen Einheit
Théâtre Dromesko
La Baraque – Cantine musicale
4., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15. Juni um 21.00 Uhr
Karten zu 33,00 €

wichmannHalle/Hoflager
Théâtre des Confettis
Bonbons, Bestien und Lieblinge
6. Juni um 15.00 Uhr und 17.00 Uhr
7., 8., 14., 15. Juni jeweils um 11.00 Uhr, 14.00 Uhr und 17.00 Uhr
11., 12., 13. Juni jeweils um 10.00 und 15.00 Uhr
Karten zu 14,00 €
Kinder 6,00 €

Rebenpark/Foyer
Alejandro Tantanian
Los Mansos
11., 12., 13. Juni um 20.30 Uhr
Karten zu 22,00 €

Großes Haus
Die Perser
6., 7., 8., 9., 10. Juni um 20.00 Uhr
Karten zu 25,00 €

Großes Haus
Toneelgroep Amsterdam
Römische Tragödien
14. Juni um 16.00 Uhr, 15. Juni um 14.30 Uhr
Karten zu 39,00 €

Kleines Haus
Indian Ink
The Candlestickmaker
6., 7., 8. Juni um 19.30 Uhr
Karten zu 25,00 €, 22,00 €, 19,00 €, 15,00 €, 11,00 €, 8,00 €

Kleines Haus
Mark-Weil-Theater Ilkhom
Erleuchtung durch einen Granatapfel
10., 11. Juni um 19.30 Uhr
Karten zu 25,00 €, 22,00 €, 19,00 €, 15,00 €, 11,00 €, 8,00 €

Kleines Haus
Maxim Gorki Theater
Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen
13., 14. Juni um 19.30 Uhr
Karten zu 25,00 €, 22,00 €, 19,00 €, 15,00 €, 11,00 €, 8,00 €

LOT-Theater
Mehr Theatre Group
Quartet: A Journey to North
7., 8., 9., 10. Juni um 20.00 Uhr
Karten zu 15,00 €

LOT-Theater
Teatro en el blanco
Newa
12., 13., 14. Juni um 20.00 Uhr
Karten zu 15,00 €

Festivalzentrum/ehemalige Öffentliche Bücherei
»Moldova Camping«
15. Juni um 19.30 Uhr
Karten zu 12,00 €

KARTENSERVICE

Theaterkasse
Großes Haus, Staatstheater Braunschweig
Montag bis Freitag 10.00 – 18.30 Uhr, Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

Telefonischer Kartenservice
Telefon +49 (0) 531 12 34-567

Kartenversand-Service
Montag bis Samstag 7.00 – 22.00 Uhr, Sonntag 9.00 – 21.00 Uhr
Telefon +49 (0) 531 22 23 45

Schriftliche Bestellungen
Staatstheater Braunschweig
Besucherservice
Postfach 4539, 38035 Braunschweig
Fax +49 (0) 531 12 34-570
besucherservice@staatstheater-braunschweig.de

Online-Verkauf
www.staatstheater-braunschweig.de

Abendkasse
Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an den jeweiligen Spielorten (kein Vorverkauf).

Für Besuchergruppen aus dem Umland
Braunschweiger Besucherring
Montag bis Freitag 9.00 - 17.00 Uhr
Telefon +49 (0) 531 12 34-531
Fax +49 (0) 531 12 34-532
www.braunschweig-besucherring.de
braunschweig@besucherring.de

Weitere Vorverkaufsstellen
- Geschäftsstelle der Braunschweiger Zeitung und Neuen Braunschweiger Zeitung, Schild 10, 38100 Braunschweig, sowie alle weiteren Geschäftsstellen der Braunschweiger Zeitung
- Konzertkasse, Schlossarkaden, 38100 Braunschweig
- Konzertkasse, Schild 1a und Galeria Kaufhof, 38100 Braunschweig
- Braunschweig Stadtmarketing GmbH, Touristinfo, Vor der Burg 1, 38100 Braunschweig
- Musikalienhandlung Bartels, Schlosspassage 6, 38100 Braunschweig
- KartenForum Wolfenbüttel, Bahnhofstr. 6a, 38300 Wolfenbüttel
- KartenForum Goslar, Rosentorstr. 20, 38640 Goslar

Ermäßigte Karten
Für Abonnenten der Staatstheater Braunschweig und Hannover gilt eine Kartenermäßigung von ca. 20%.
Beim Kauf von 6 Karten erhalten Sie eine Ermäßigung von ca. 20%.
Schwerbehinderte ab 70% erhalten Ermäßigung.
Schüler, Studenten, Auszubildende (bis 35 Jahre), Grundwehr- und Zivildienstleistende, Helfer im Sozialen Jahr und Erwerbslose zahlen 7,00 € pro Karte (Kontingent).
Die Ermäßigungen gelten nur in Verbindung mit der Vorlage des jeweiligen Ausweises.
Es kann nur eine Ermäßigung in Anspruch genommen werden.

Die Rückgabe von Eintrittskarten ist ausgeschlossen.

SPIELSTÄTTEN

1 Großes Haus Am Theater 38100 Braunschweig
2 Kleines Haus Magnitorwall 18 38100 Braunschweig
Stadtbahnlinien 2 und 5, Haltestelle Museumstraße
Stadtbahnlinien 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, Haltestelle Rathaus
Buslinien 411, 413, 416, 418, 422, 436, 443, 230,
Haltestelle Staatstheater

3 LOT-Theater
Kaffeetwete 4a 38100 Braunschweig
Stadtbahnlinien 3, 5, 6, 7, Haltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz
Stadtbahnlinien 1 und 6, Haltestelle Alte Waage
Buslinien 411, 413, 416, 418, 422, 443, Haltestelle Hintern Brüdern oder Altstadtmarkt

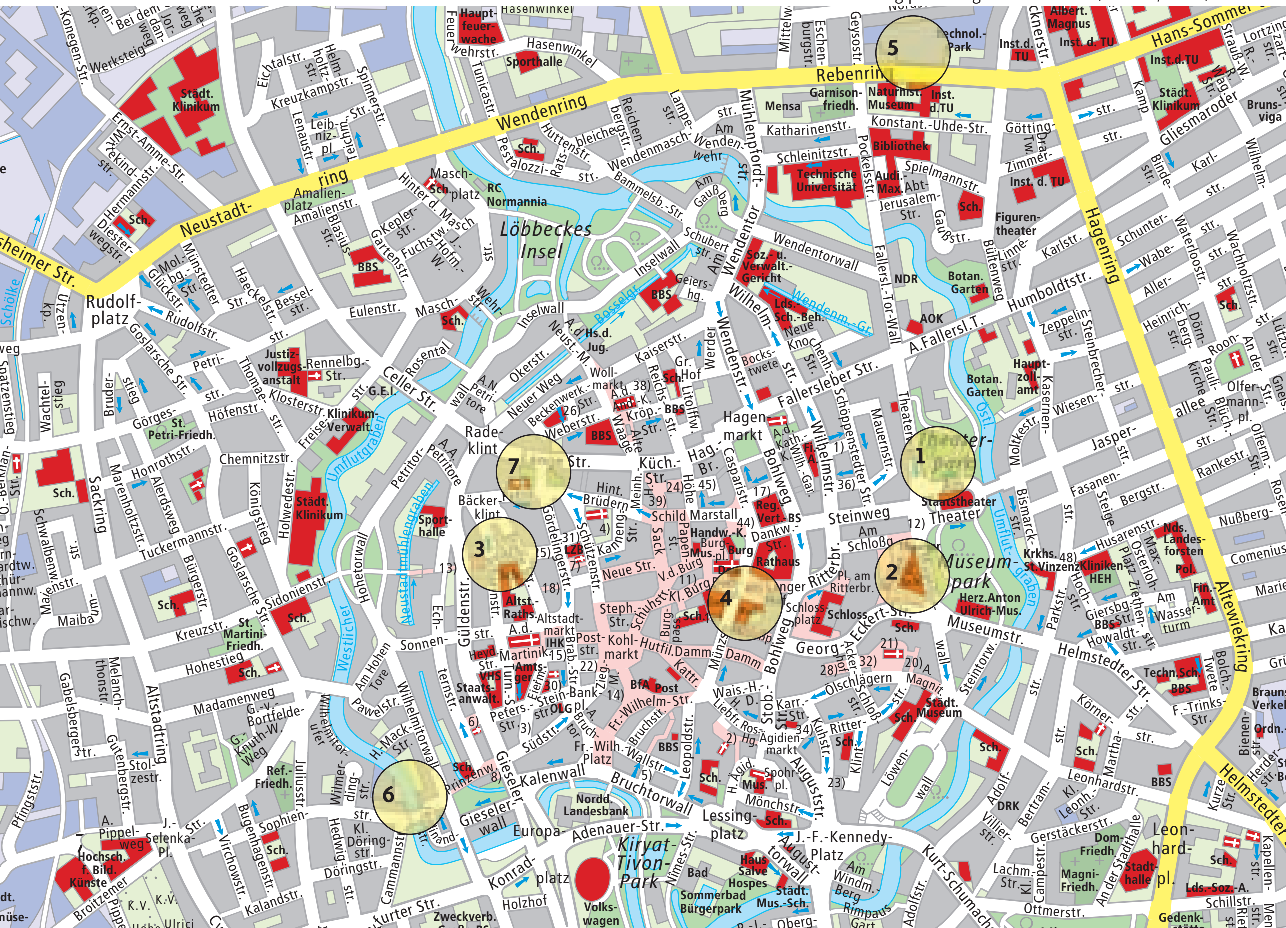
4 Platz der Deutschen Einheit
38100 Braunschweig
Stadtbahnlinien 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, Haltestelle Rathaus
Stadtbahnlinie 5, Haltestelle Schloss
Buslinien 230, 411, 413, 416, 418, 422, 436, 443, 452,
Haltestelle Rathaus
Buslinien 420 und 730, Haltestelle Schloss

5 Rebenpark
Rebenring 31 38106 Braunschweig
Stadtbahnlinien 2, 4, 7, Haltestelle Hamburger Straße
Stadtbahnlinien 3 und 8, Haltestelle Gliesmaroder Straße
Buslinien 429, 433, 439, Haltestelle Pockelsstraße
Buslinien 419, 433, 439, Haltestelle Bültenweg
Buslinien 416 und 436, Hans-Sommer-Straße

6 wichmannHalle
Sophienstraße 40 38118 Braunschweig
Stadtbahnlinie 3, 5, 6, 7, Haltestelle Luisenstraße oder Europaplatz
Buslinien 419 und 429, Haltestelle Luisenstraße oder Europaplatz
Buslinien 450, 480, 560, 601, 603, 620, 631, Haltestelle Europaplatz
Buslinien 413, 418, 422, Haltestelle Goslarsche Straße
Buslinie 439, Haltestelle Cyriaksring

7 Festivalzentrum, ehemalige Öffentliche Bücherei
Hintern Brüdern 23 38100 Braunschweig
Buslinien 411, 413, 416, 418, 422, 443, Haltestelle Hintern Brüdern
Buslinien 443, 450, 461, 480, 560, Haltestelle Radeklint
Straßenbahnlinien 1 und 6, Haltestelle Radeklint

© Stadt Braunschweig | Abteilung Geoinformation (Nr. 006 / 2008)



Festival THEATERFORMEN Braunschweig/Hannover
4. bis 15. Juni 2008 in Braunschweig
Eine Veranstaltung des Staatstheaters Braunschweig, unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Stadt Braunschweig, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und die Niedersächsische Lottostiftung.

Niedersachsen
Braunschweig Die Löwenstadt
SBK Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz
NIEDERSÄCHSISCHE LOTTOSTIFTUNG

Besonderer Dank gilt unseren Unterstützern und Sponsoren:

STIFTUNG NIEDERSACHSEN
GOETHE-INSTITUT
VEOLIA ENVIRONNEMENT
bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Québec
Vertretung der Regierung von Québec
Conseil des arts et des lettres Québec

NEDERLANDS FONDS VOOR PODIUMKUNSTEN
Koninkrijk der Nederlanden
creative nz

NDR Niedersachsen 19.30 DAS MAGAZIN
Buttmann sorgt für Sauberkeit
REBENPARK

CITY-HOTEL
BEYRICH DIGITALDRUCK
TEAM ALLIED
METRO Member of METRO Group

IMPRESSUM

Festival THEATERFORMEN
Braunschweig/Hannover

ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Staatstheater Braunschweig und Hannover,
unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
die Städte Braunschweig und Hannover,
die Niedersächsische Lottostiftung und
die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.

Künstlerische Leitung **Stefan Schmidtke**
Festivalmanagement **Eberhard Wagner**
Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie **Karen Witthuhn**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **Susanne Springer**
Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **Julia Osterwald**
Produktionsleitung **Joschi Neu**
Technische Leitung **Kalle Krämer**
Hospitanz **Bianca Achilles**

Projekt Die Perser
Produktionsleitung **Caroline Farke**
Koordination/Dramaturgische Mitarbeit **Anselm Lenz, Anke Dyes**
Grafik **Laura Laakso**

Festivalzentrum **Joschi Neu**

Grafik **SAM** Graphics & Photos
Internetauftritt **designhaus berlin**
Kunstprojekt **Spectaculu!,** Rio de Janeiro, in Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Thomas Schirren,** Salzburg

Die Durchführung des Festivals 2008 erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Braunschweig (Generalintendant Wolfgang Gropper), dem LOT-Theater, der wichmannHalle, der Rebenpark GmbH und der Braunschweig Stadtmarketing GmbH.

Herausgeber
Festival THEATERFORMEN
c/o Staatstheater Braunschweig
Am Theater
D-38100 Braunschweig
T +49 (0) 531 288 980 22 **Die Perser** +49 (0) 531 288 980 0
F +49 (0) 531 288 980 89

welcome@theaterformen.de www.theaterformen.de

Redaktion **Caroline Farke, Stefan Schmidtke, Karen Witthuhn**
Fotos: Alle Rechte bei den Theatern und Gruppen

Planungsstand: 1.April. 2008
Änderungen vorbehalten!
Herstellung Druckerei J.F. Niemeyer GmbH & Co., Ostercappeln